

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellengen'sche Hofdruckerei, Tagblatt-Haus.

Geöffnet: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
am Sonn- und Feiertags.

Bezugspreis: 50 Pf. eine Bezugspfennig von 2 Wochen 24 Pf. für einen Monat 100 Pf. 2.— ein  
Sonderpreis 10 Pf. — Durch die Zeitungen kann der Verlag, 22. August 1934, beauftragt, Einschreibungen  
auf Wörter — Bezugspfennige — nehmen an der Verlag, die Ausgaben, die Tages- und  
die Wochenausgaben — Die Tages- und Wochenausgaben — Beziehungsänderungen oder Streitigkeiten  
oder ähnliche feindliche Wörter auf Wörter des Vertrages oder auf Wörter des Bezugspfennigs.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wochentags nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Fremdsprachen-Samstag vor 10 Uhr.

Bezugspreis: Berlin-Wilmersdorf.

Wochentags: 50 Pf. — Durch die Zeitungen kann der Verlag, 22. August 1934, beauftragt, Einschreibungen  
auf Wörter — Bezugspfennige — nehmen an der Verlag, die Ausgaben, die Tages- und  
die Wochenausgaben — Die Tages- und Wochenausgaben — Beziehungsänderungen oder Streitigkeiten  
oder ähnliche feindliche Wörter auf Wörter des Vertrages oder auf Wörter des Bezugspfennigs.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnementenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Nr. 157.

82. Jahrgang.

Dienstag, 12. Juni 1934.

## Frankreich und Italien.

Im den Bau der italienischen Panzerkreuzer. — Italiens Pflicht. — Frankreichs Sorge.

### Vorbereitungen für die Flottentagkonferenz.

as. Berlin, 12. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Zeitung.) Die Franzosen haben sich in letzter Zeit erneut bemüht, die Dinge so darzustellen, als ob sich zwischen Paris und Rom eine wesentliche Annäherung abgespielt habe. Tatsächlich besteht auch zweifellos in Paris der Wunsch, die Italiener ins Schleppen zu ziehen, aber bisher hat sich allen französischen Logiken widerstanden und an seiner eigenen Politik festgehalten. Wie weit man von einem Interessenausgleich entfernt ist, zeigt nun gerade jetzt die Pressecampagne, die anlässlich des Baues der italienischen Panzerkreuzer entstanden ist. Der Bau dieser Schiffe ist bereits von Mussolini in seiner letzten großen Kammertrede angekündigt worden. Inzwischen wurde weiter mitgeteilt, daß die Bauaufträge in Kürze erzielt werden und zwar wird eines der Schiffe in Genua, das andere in Toulon erbaut werden. Da es sich hier um Schiffe von 35.000 Tonnen handelt, so bedeuten die Bauten einen sehr markanten Zuwachs für die italienische Flotte und eine wesentliche Nachverschiebung im Mittelmeer zu Gunsten Italiens. In Frankreich haben die Nachrichten über den Bau der Panzerkreuzer deshalb lebhaftes Unbehagen hervorgerufen. Man hat zunächst verucht, die Italiener von dem Bau ganz abzuhalten, indem man ihnen versicherte, daß die französischen Schiffe vom Tap der Dünkirchen allein den Zweiten, in der Nordsee allein die Kreuzer vom Deutschen Tap in Schach zu halten, ob aber diese Schiffe nicht im Mittelmeer verwendet werden würden. Dieser Hinweis hat nichts gebracht, und so steht nun in der französischen Presse Klage darüber ein, daß Italien durch die beiden Neubauten zum Beherrschter des Mittelmeeres werde und auf diese Weise die Transporte der französischen Kolonialtruppen von Nordafrika nach Frankreich

im Mittelmeer jederzeit bedroht werden, wenn sich Italien untertanen kann. Man jammert darüber, daß im Mittelmeer nunmehr ein Wettrütteln einsetzt, das Frankreich nicht gewollt habe. Das "Journal" freilich ist ehrlich genug, zugestehen, daß die Kriegsschiffneubauten eine Antwort Italiens auf die Genter Vorgänge seien. Nicht zufällig zeigt sich die italienische Haltung gerade jetzt, nach der italienischen Opposition in Genf, gegen die französische Sicherheitspolitik. Tatsächlich wird ja der Bau der Panzerkreuzer von italienischer Seite aus immer wieder als eine Schlüsselrolle hingestellt, die Italien aus dem Schelten der Abstimmungskonferenz ziehen müsse. Italien habe vergeblich sich immer wieder bemüht, die Macht des Bau großer Schiffe abzuhalten. Nachdem das nicht gelungen sei, so wird in der französischen Presse erklärt, sei es einfach Pflicht Italiens, seine Flotte den Rüstungen der anderen Mächte anzugeleichen. Die Antwort, die Frankreich hier an einer für Paris sehr empfindlichen Stelle auf die Genter Politik erhält, ist recht beachtenswert. Zugleich darf man freilich nicht vergessen, daß die Flottentagkonferenz vor der Tür steht. Für die vorbereitenden Verhandlungen bedeuten die beiden Panzerkreuzer-Neubauten natürlich ein sehr wichtiges Druckmittel in der Hand Roms und führen den Italienern eine günstige Verhandlungsposition. Wenn gleichzeitig gemeldet wird, daß auch die Engländer den Aufstand ihrer Flotte beklagen und die Neubauanträge schneller erzielt als das bisher der Fall war, so dürfen hier ähnliche Beweggründe maßgebend sein. Dieses ganze Vertrütteln zeigt immer wieder, wie notwendig eine Rüstungsbeschränkung ist, die bisher nicht aufgestanden ist. Und Frankreich jede derartige Vereinbarung verhinderte. Wenn Italien daran die Folgerungen zieht, so haben die Franzosen den allergeringen Grund, über die italienischen Rüstungsmahnmahmen zu klagen.

## Bomben als Barometer.

Die letzten Tagesschläge gegen Bahnkörper, aber trühe Bombe in allen Teilen des angrenzenden Landes, zeigen, daß sich das kleine Österreich in volliger Desorganisation befindet. Der Bundeskanzler und seine Bize wagen nicht mehr auf den Bundesbahnen zu fahren, und ein außerordentlicher Ministrat fahrt erneut Bahnlinie, die zum guten Teil schon einmal beschädigt waren. Das neue am Dienstag Beobachtungen zeigt nur, wie bedenkllich die regierenden Herren den Kopf verloren haben. Von vornherein wird den freiwilligen Ortswehren für die Abwehrung Unbefriedigter ein Generalparade gewährt und Belohnungen für alle möglichen Angriffen werden ausgelobt. Jeder Kilometer der Bundesbahnen soll blaustrich bewahrt werden.

Dabei hatte der Präfekt des österreichischen Verkehrsbüros, der wenig rühmlich dastand Herr Straßella, jedoch noch einen Artikel verfasst, in dem er bestreitete, daß "Reisen in Österreich gefährlich" sei. Herr Straßella befand dabei den Geist, seinen Mitbürgern zuzumuten, sie sollten die bestehende Verkehrsunsicherheit einfach zuigniegen. Ein probates Mittel, das leider nur eine sehr geräuschvolle Gegenwart hervorrufen hat. Dabei informierte dieser Herr Straßella seine Agentur auch noch den benachbarten Schweizer Hotelportier, die sogar immer nach Meinung des Herrn Straßella häufig gutes Wetter herbeiführen. Es ist taurierig, doch steht in so trüben Zuständen und in einer ungünstigen Lage ein Dollfuß-Mann durch unfehlige Komik Humor in die empfahl. So bringt einen. Aber dieser Herr Straßella ist ja nur ein Typ des österreichischen Menschen, den Herr Dollfuß erjungen hat. Die ganze Politik des Dollfuß-Ministrats besteht doch leider in dem harten, rücksichtslosen und unerreichbaren Tatjachen. Die trühen Bombe in Österreich und das Barometer für das Wetter, das Herr Dollfuß und die Seinen herausgebracht haben. Dieser Barometer ländigt wahrscheinlich an, daß Herr Dollfuß gegen ein ganzes Volk regiert. Und das kann eben auf die Dauer nicht gut gehen! Herr Dollfuß hat das ungünstliche Land in einem Grade zerstört, der wirklich bald seiner Steigerung mehr fähig ist. Außerdem er die Marzillen nicht gelingt überwinden, sondern in der verfehlten Hoffnung lebt, man könne sie besiegen, indem man ihre Wohnungen in Schutt und Asche legt, ist offenbar die Führung des österreichischen Marxismus an die radikalsten Anarchos und Kommunisten übergegangen. Sie haben eine Art Blutdruck, und sie verlügen das Regime Dollfuß an seiner vermeindlichen Stelle, an der Verkehrsbehörde, zu treffen. Den unfehligen Teil der Bevölkerung aber dämt der Diktator Österreich unter so finstrem Druck, daß er beim besten Willen nicht sich in eine Front des Schutzes und der Überwachung eingliedern kann, ohne Gefahr zu laufen. Objet: wildgemachter Heimwehmann zu werden. Die Bevölkerung lebt in solchen Angstzuständen, daß sie sich offenbar garnicht getraut, sich in eine Selbstwehr einzulegen.

Solche Zustände sind nicht durch Standgerichte zu beilegen. Am lädiertesten aber ist es, in einer solchen Situation die besten und aktivsten Elemente des Landes in Konzentrationslager zu sperren und ihre Hilfe nicht nur nicht in Anspruch zu nehmen, sondern sie obendrauf noch für die eigene österreichische Politik verantwortlich zu machen. Wie lange noch will der Bundeskanzler Dollfuß gegen das Volk regieren, wie lange noch gedient er, die Nationalsozialisten schlimmer als Verbrecher zu behandeln und vor den wirtschaftlichen Verbrechern die Augen zu verschließen? Das ganze Land geht in solchen Zustand vor die Hunde. Schon heute besteht einfach ein Chaos, das nur durch die örtlichen Dementis vor dem eigenen Volke verhindert wird. Die Welt draußen sieht sehr klar. Sie sieht die Ursachen und die Urheber, sie erkennt die Mittel und Möglichkeiten einer Umwandlung des jetzt regierenden Österreich unter so finstrem Druck, daß es die Kräfte der Ordnung und des Aufbaus sind, die in Österreich gewaltsam niedergehalten werden. Nur Herr Dollfuß sieht das alles nicht, oder besser gesagt, er will es nicht sehen. Will es nicht, weil diese Einsicht alle weiteren Aussichten für ihn persönlich unzulässig machen würde. So muß ein deutsches Brüdervolk bitter leiden, so müssen noch viele unzuhörige Menschen zugrunde gehen — bis dieser Großenwahn an sich selber zugrunde geht.

### Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe, um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen. Von Regierungsseiten der mazedonischen Beziehungen kamen keine Befestigungen, wie von Regierungsseiten der mazedonischen Beziehungen erklärte dazu: Im Verlaufe der Befreiungen, die ich vorwiegend in Genf hatte, daß mir der türkische Minister des Auswärtigen erklärte, daß unter den derzeitigen Umständen die türkische Regierung nicht die Absicht habe, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

London, 11. Juni. Im Unterhaus brachte am Montag eine Abgeordnete zur Sprache, daß die Türkei genügend habe,

um gewisse Abmilderungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellenbefestigungen beziehen, abzubauen zu wissen.

Die Dardanellen-Frage nicht aktuell.

10 000 Schilling für jeden einzelnen Fall ausgeschrieben. Das Landesverteidigungsministerium gibt bekannt, daß Heerespatrouillen zum Bahndienst eingekleidet werden. Die Patrouillen bekamen Anweisung, züglich los von der Waffe Gebrauch zu machen. Die Bundesregierung hat ferner verfügt, daß die schweren Schäden, welche die Hochschule für Bodenkultur durch zwei Bombenabwürfe erlitten hat, durch Umlagen, die bei den Studierenden erheben werden, gedeckt werden müssen. Belehrungen können gewährt werden, werden aber wohl nur Studierenden, welche regierungstreuen Organisationen nahestehen, gestattet. Wer diese Umlage nicht bezahlen kann, darf nicht weiter studieren. In der Verfügung der Regierung wird zugesagt, daß durch diese Maßnahme sicherlich zahlreiche Unschuldige mit betroffen werden.

#### Alle Kräfte in den Abwehrkampf eingeschaltet.

Die Mitglieder der freiwilligen Ortswehren sollen den Charakter von staatlichen Organen erhalten. Ferner sollen die Wehrformationen in den Abwehrkampf eingeschaltet werden. Sie sollen das Recht erhalten, überall verlässliche Leute namhaft zu machen, die zur Abwehr der Terrorreie herangezogen werden können.

Während bisher alle Standgerichtsfälle zuerst dem Standgericht beim Landesgericht Wien angezeigt werden mußten, sollen jetzt lokale Schnellgerichte eingestellt werden. Die Todesstrafe soll in Zukunft nicht nur im handelsrechtlichen Verfahren verhängt werden können. Weiter plant die Regierung eine großzügige Säuberungskktion der Behörden und Amter von allen unzuverlässigen Elementen. Die Regierung hofft, so den Terror wirkungsvoll bekämpfen zu können. Aus den offiziellen Mitteilungen ergibt sich der übereinstimmende Eindruck, daß die Regierung sich mit allen Kräften bemüht, die volle Verantwortung und die Beteiligung der Nationalsozialisten an den Bombenanschlägen der letzten Tage nachzuweisen.

#### Systemhefe gegen das Reich um jeden Preis.

Wien, 11. Juni. Mit welchen propagandistischen Mitteln die Regierung in Österreich arbeitet, beweist ein amtliches Kommunikat, das über einen Teil der Ankläge des gestrigen Tages ausgegeben wurde und das „nur für das Ausland“ bestimmt ist. Es lautet:

„Heute ist Österreich neuerlich eine Reihe von Terroranschlägen verübt, die in der gesamten Bevölkerung furchtähnliche Empörung auslösten und bereits vielfach zu Selbstschutzmaßnahmen der vaterlandstreuen Bevölkerung führten. Die nibilitätige Methode der mit ausländischen Geldern bezahlten verschwindenden Minderheit nationalsozialistischer und kommunistischer Terroristen wird durch die in den gesamten Bevölkerung organisierten Selbstschutzmaßnahmen schon in den nächsten Tagen endgültig erledigt werden.“

Es folgt die Darstellung einer Reihe von bereits gemeldeten Anschlägen. Bemerkenswert ist immerhin, daß die wenigsten auch von „kommunistischen Terroristen“ die Rede ist.

Ein anderes Kommunikat, das die Überschrift „Das Volk wird aufgerufen!“ trägt und die gemeldete Schaffung von „Freiwilligen Ortswehren“ ankündigt, kelt es im Gegenzug dazu, als ob die Ankläge von einer im Reich befindlichen Stelle systematisch organisiert würden. Es heißt nämlich darin: „Aun aber hat in den letzten Tagen neuerdings eine planmäßige Terroraktion durch Sprengstoffanschläge auf verschiedene Städte unseres Bundesstaates eingesetzt, die offenkundig den Reisern verfolgen, nicht nur unter eigenen Mitbürgern vom Reise abzuhalten, sondern vor allem die Freuden vom Besuch unseres Landes abzuschrecken.“

Die Planmäßigkeit des Vorgehens weist klar darauf hin, daß die Befehle von einer einheitlichen Stelle ausgehen, und wir müssen aus mehreren Fällen, daß diese einheitliche Befehlshabende ihren Sitz in Deutschland hat. Es ist tier traurig, daß unter uns Mitbürger sind, die nicht vor schweren Verbrechen zurücktreten, wenn sie ihnen anbedroht werden, um im eigenen Lande den größten wirtschaftlichen Schaden anzurichten. Wer Arbeit und Brod nicht verlieren will, muß im eigenen Interesse wertlos mithilfen, um diesem Verbrechen ein zähes Ende zu bereiten.“

Noch trafen auf die Äußerungen der Regierung Dörflich nachstehende Befrei. So behauptet die christlich-soziale „Reichspost“, daß von Münch aus ein neuer nationalsozialistischer Terrorfeldzug gegen Österreich begonnen werden sei. Die amtliche „Wiener Zeitung“ geht in ihren nächsten Belehrungen sogar den Nationalsozialismus noch sehr viel weiter. Das Blatt übersteigt seinen Leitartikel „Ein Jahr Nationalsozialismus“ und behauptet, die abendländische Kultur und die „alte deutsche Art“. Es schreibt: „Die europäische Zivilisation ist jetzt alarmiert!“

## Die hintergründen des Rownoer Umsturzversuchs.

#### Aenderung der Außenpolitik erstrebt.

Wrono, 11. Juni. In einem Bericht aus Rowno, den die offizielle „Gazeta Polska“ veröffentlicht, wird über die Gründe des Umsturzversuchs in Rowno erläutert, es sei vor allem um zwei Dinge gegangen. Zunächst hätte es sich um die Änderung der Außenpolitik gehandelt, die sich in letzter Zeit von dem mächtigen Einfluß ihrer Prototroaten zu befreien vermochte. In dieser Hinsicht erwiederte Woldemar, seine Vergangenheit und sein Ruf nicht die geringsten Zweifel. Wenn jemand an der Einkettung Woldemars nur einen Augenblick zweifeln sollte, so sei seine Absicht, den gegenwärtigen Gouverneur in Memel Kanadas zu verhören, ein genügend eindeutiger Beweis. Nicht zuletzt habe sich Woldemar, dem der gegenwärtige Staatspräsident Metona verachtet sei, für eine Vertreibung im Jahre 1929 rächen wollen.

#### Die Untersuchung gegen die Putschisten.

Rowno, 10. Juni. Der vom Staatspräsidenten eingesetzte und unter dem Vorstoß eines Generals stehende Ausschuss zur Untersuchung der Vorfälle vom 7. Juni soll festgestellt

#### 15 Monate schweren Kerker für den Linzer Kommandanten des Schuhbundes.

Wien, 11. Juni. Der Kommandant des Schuhbundes des am jenseitigen Donauufer gelegenen Linzer Stadtteiles Urfahr, Joseph Kammerer, der bei den Kämpfen durch Abseppung der Donaubrücke und durch das von ihm angeführte schwere Reichswehrbataillon gegen die heranrückenden Regierungstruppen eine hervorragende Rolle gespielt hat, stand heute vor Gericht. Er wurde zu 15 Monaten schweren Kerker verurteilt. Die von Kammerer anbeschuldeten Verteidigungsmäglichkeiten haben seinerzeit bei den Regierungstruppen erhebliche Opfer gefordert.

#### Modus vivendi zwischen Spanien und der Kirche.

Rom, 11. Juni. Der spanische Minister des Äußern, Vicente Roca, der seit einigen Tagen in Rom weilte, wurde heute im Bataillon vom Papst empfangen, dem er ein Schreiben überreichte, das ihn als Träger einer besonderen Mission der spanischen Regierung beim päpstlichen Stuhl bestätigte. Nach der Überreichung gewährte der Papst dem Minister noch eine besondere Unterredung, die eine viermonatige Dauer und in der Bibliothek des Bataillon stattfand. Ferner stellte der Minister dem Staatssekretär Varelli einen Besuch ab, mit dem er eine Unterredung über die Frage der Herbeiführung eines Modus vivendi zwischen der spanischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl hatte.

## Genfer Finale.

Bildung der Abrüstungs-Ausschüsse. — Die Gegenseite in der Sicherheitsfrage. Ungarn und Italien entsenden nur Beobachter.

#### Die Verhandlungen um die Rückkehr Deutschlands.

Genf, 11. Juni. In der Nachmittagssitzung hat der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz nach kurzer Beratung am Montag in Übereinstimmung mit den Vorschlägen des Präsidenten Hendezon die vier in der Einigungsentschließung vom letzten Samstag vorgesehenen Arbeitsausschüsse eingesetzt, begütigt. Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß der Bildung des Sicherheitsausschusses zu. Als Präsident des Ausschusses wurde der Büroräte der Abrüstungskonferenz, Politis, einstimmig gewählt. Dieser Ausschuss werden alle europäischen Staaten außer Deutschland angehören. Es zeigte sich aber sofort, daß auch innerhalb dieses europäischen Gremiums in der Sicherheitsfrage erhebliche Gegenseite bestehen.

Der ungarische Vertreter General Tancsany lehnte die Beteiligung Ungarns als Mitglied des Sicherheitskomitees ab, obwohl nur das alte Regime der Allianzen hier miednerne besteht werden solle, ein System, das mit den Grundgedanken des Böllerbundes unvereinbar sei. Ungarn werde sich daher nur durch einen Beobachter vertreten lassen. Auch der italienische Delegierte Marchese Sotragno kündigte im Einfluss mit der schon früher bestätigenen italienischen Haltung an, daß Italien in dies, wie auch in die anderen Komitees nur einen Beobachter entsenden werde. Unter großer Spannung verabschiedete dann die Vertreterin Englands, Gorvett Hobart, eine kurze Erklärung ihrer Regierung, in welcher festgestellt wird, daß England sich zwar auch im Sicherheitskomitee durch ein Mitglied vertreten lassen werde, daß es aber seinen eigenen Vorwurf zu dem System regionaler Parteien durch den Locarnovertrag geleistet habe. Die Erklärung ließ weiter durchdringen, daß auf einer Beteiligung Englands an dem etwia abzuschließenden sonstigen europäischen regionalen Partien nicht gerechnet werden kann.

Der französische Delegierte rügte in einer kurzen Rede die Einwände des ungarischen Delegierten gegen das Sicherheitskomitee zu entkräften. Er wiederholte im Sinne der letzten Ausführungen Barthous die Verhöhnung, daß diese neue Organisation gegen niemand gerichtet sei und keine Einheit eines oder mehrerer Staaten beweise.

Nach ihm sprach Litwinow. Er hatte Bedenken dagegen, daß die Sicherheitsfrage durch die Bildung eines aus europäischen Staaten bestehenden Ausschusses gewissermaßen als eine europäische Frage angesehen werde. Der Friede sei ein Privileg Europas. Er deutete an, daß der Friede auch außerhalb Europas geführt werden könne. Offenbar ein Hinweis auf die Spannungen im Fernen Osten. Er trat neben den regionalen Parteien für einen universellen Frieden ein, der zur wirtschaftlichen Sicherung des Friedens notwendig sei.

Henderson versuchte Litwinow zu beruhigen, indem er betonte, daß die Aufgabe des Komitees keineswegs begrenzt sei. Wenn das Komitee sich später die Aufgabe stelle, außereuropäische Parteien zu studieren, dann könnten auch außereuropäische Staaten an ihm teilnehmen.

Henderson stellte dann fest, daß die Bildung des Sicherheitsausschusses unter dem Präsidium von Politis einstimmig, wenn auch mit den Vorbehalten Ungarns und Italiens, gebilligt wurde.

Henderson wurde der Ausschuss, der sich mit der Durchführung der Garantien und Kontrolle befaßt soll, neu gebildet und zwar wurde der schon bestehende Ausschuss für allgemeine Verfassungen mit dieser Aufgabe beauftragt, wobei der bisherige Vorsitzende, der Belgier Bourquin, weiter seinen Posten bekleidet. Dem Ausschuss gehören europäische sowie außereuropäische Länder an. Holland wurde noch in den Ausschuss hineingewählt.

Im Anschluß hieran wurde der Ausschuss für Politik im Jahre unter dem Vorstoß des Spaniers Madariaga bestellt, ebenso der Ausschuss für Waffenfabrikation und Waffenhandel mit dem besonderen Auftrag, die Anregungen des amerikanischen Delegierten zu berücksichtigen. Der Vorsitzende dieses Ausschusses ist der dänische Delegierte Scavenius. In diesem Ausschuss sind in Zukunft noch die Schweiz und Venezuela vertreten.

Zum Schluß verabschiedete Henderson mit, daß er den russischen Vorsitz der Abrüstungskonferenz in eine Friedenskonferenz umzuwandeln, an alle im Hauptausschuß vertretenen Regierungen weitergeleitet habe.

Darauf vertrat sich der Hauptausschuß. Das Präsidium trat zwar noch einmal für kurze Zeit zusammen, sah aber keine Bedürfnisse.

In seinen Schlusssworten erinnerte Henderson auch noch an die in der grundlegenden Entschließung gewünschten Verhandlungen der Regierungen, als deren Ziel die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz bezeichnet worden war. Henderson hofft sich vor, daß das Präsidium der Konferenz wieder einzuberufen, falls diese Verhandlungen lange andauern würden.

#### Deutschland tritt dem Waffenexportverbot nach Bolivien und Paraguay bei.

Genf, 11. Juni. Das Völkerbundessekretariat gibt die Antwort bekannt, daß dem englischen Botschafter in Berlin auf seine Anfrage wegen der Haltung Deutschlands zum Waffenexportverbot nach Bolivien und Paraguay erwidert worden ist. Sie lautet: „Die deutsche Regierung erklärt, daß sie auch nach ihrem Austritt aus dem Völkerbund der Gründung der Tschlafung vom März 1923, die sie mit anderen Staaten im Völkerbund unterzeichnet hat, weiter anerkennt, daß die Ausfuhr und der Transport von Waffen, Kriegsmaterial, Flugzeugen oder deren Teilen sowie Munition, die in den Kriegsführenden Ländern Bolivien und Paraguay bestimmt sind, verboten werden.“

Die deutsche Regierung hat, wie der englische Botschafter in Berlin durch Vermittlung der englischen Delegation im Völkerbund weiterhin mitteilt, hinzugefügt, daß sie bereit ist, im Entlang mit dieser Erklärung zu handeln, vorausgeht, daß alle anderen beteiligten Regierungen sich wie früher verpflichten, ebenso zu verfahren.

## Rommunistische Propaganda in der englischen Wehrmacht.

#### Vorgehen gegen die Sowjetregierung gefordert.

London, 11. Juni. Das konservative Unterhausmitglied Generalmajor Sir Alfred Knopf fragte am Montag den Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, ob ihm bekannt sei, daß die Dritte Internationale von Moskau augenblicklich auftrückerische Propaganda unter den britischen Truppen unterneme und

welche Aktionen dagegen geplant seien. Der Finanzdirektor des Kriegsministeriums, Duff Cooper, erwiderte:

Die Antwort auf den ersten Teil der Anfrage lautet bejahend. Es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, die verfügbaren Informationen zu veröffentlichen. Eine Aktion kann nur unternommen werden, wenn genügend Beweismaterial dafür vorhanden ist, daß ein Bruch des Geleget stattgefunden hat.

Knopf gab sich mit dieser Antwort jedoch nicht zufrieden. Er betonte, daß die Agitationsmaterial der Dritten Internationale in täglichem Umlauf unter den britischen Truppen sei und forderte das Foreign Office auf, gegen die russische Regierung, ohne deren Zustimmung die Kommunistische Internationale nicht einen Tag bestehen könne, vorzugehen.

Duff Cooper erklärte, der Generalstaatsanwalt habe schon vor einiger Zeit dargelegt, daß die augenblicklich im Parlament erörterte Vorlage zur Erleichterung der Bekämpfung sozialistischer Umtriebe den Behörden es ermöglichen würde, gegenüber den Leuten, die dieses Material in Umlauf legten, wirksamer vorzugehen.

Die Vorlage hat, wie bei dieser Gelegenheit zu erwähnen wäre, das Agitationsmaterial der Dritten Internationale in täglichem Umlauf unter den britischen Truppen sei und forderte das Foreign Office auf, gegen die russische Regierung, ohne deren Zustimmung die Kommunistische Internationale nicht einen Tag bestehen könne, vorzugehen.

## Neueinteilung des Schuljahres.

### Gemeinschaftslager für Lehrer.

Berlin, 11. Juni. Der Plan einer Neueinteilung des Schuljahres, der aus Beratung und unter führender Mitteilung des Reichsministers für Bildung aufgestellt ist, sieht gegenüber der in Breiten geltenden Ferienordnung als wöchentliches eine Verlängerung der Sommerferien um etwa vier Wochen vor. Die übrigen Ferienzeiten werden eine entsprechende Kürzung erfahren.

Diese zusätzlichen vier Wochen Sommerferien sollen der Lehrerschaft dazu dienen, sich alljährlich in Gemeinschaftslagern nationalpolitisch, wissenschaftlich und körperlich zu überholen. In diesen vier Sommerwochen soll sich der deutsche Lehrer in Gemeinschaft und Kameradschaft immer wieder von neuem die Kraft holen, um an der ihm anvertrauten deutscher Jugend die Aufgaben erfüllen zu können, die ihm der nationalsozialistische Staat zugewiesen hat.

Um als Führer nicht nur in der Schule, sondern im Leben selbst Vorbild sein zu können, erfordert es des immer-

währenden Einsatzes aller Kräfte und einer Erprobung der ganzen Persönlichkeit. Eine solche Erprobung sollen daher die vier Wochen Gemeinschaftslager für den Lehrer ebenfalls darstellen.

Aus diesem Grunde ist die verlängerte Ferienzeit gleichzeitig auch gedacht als eine förmliche, alljährlich wiederkehrende Leistungsprüfung, bei der sich zu ergeben wird, wie es Lehrer und Erzieher für ein verantwortungsvolles und hohes Amt noch die notwendige jugendliche Spannkraft besitzt, ohne die weder noch nationalsozialistischen Zielen erzogen, noch in nationalsozialistischer Weise gelebt werden kann.

Der deutsche Lehrer wird daher in Zukunft mit den Staatsvergnügen nur eine notwendige Vorbildung abgeschlossen haben, nicht seine Bildung überwältigt. Bei ihm, der in täglicher unmittelbarer Fühlung mit der Jugend steht, heißt es: fortwährende Erziehung und Übung aller Kräfte.

Die vier übrigen Ferienwochen werden dem Lehrer uneingeschränkt für seine Familie und zu seiner anderweitigen Verfügung stehen.

## Die erste Kundgebung der Deutschen Glaubensbewegung.

### Dr. Gerider und Graf Neventh.

Berlin, 12. Juni. Die deutsche Glaubensbewegung veranstaltete Montagabend eine überaus kurz befehlte Kundgebung, die erste Veranstaltung nach ihrer auf der Ringstätte in Charlottenburg erfolgten Einigung. Als erster Redner sprach Dr. Gerider über „die geistige deutsche Glaubensbewegung“. Es gibt, so führte der Redner u. a. aus, nur noch Einheitsgemeinschaft aus der deutschen Glaubensbewegung, die an die Stelle der im Sommer vorangegangenen in Eisenach gegründeten Arbeitsgemeinschaft der deutschen Glaubensbewegung getreten ist. Dr. Gerider erläuterte die „Scharfesel-Rückübung“, die für die Marchrichtung der deutschen Glaubensbewegung maßgebend seien. Sie lautet:

1. Die deutsche Glaubensbewegung will die religiöse Erneuerung des deutschen Volkes aus dem Erbgrunde der deutschen Kirche.

2. Die deutsche Kirche in ihrem göttlichen Ursprung ist aus dem Ewigem, dem wie gehorchen sind.

3. In diesem Auftrag allein sind Wort und Brauchtum gebunden. Zum gehorchen heißt sein Leben deutlich führen.

Der Redner stellte dann einzelne Sätze eines Deutschgläubigen den entscheidenden christlichen Dogmen gegenüber. Unter ihnen ist hier vor allem die Abhängigkeit der Glaubenden und der auf diesem Dogma beruhenden Mitterhalt des Weltalls. Der Person Jesu gefügte dadurch kein Abbruch. Wir wollen und können bei demselben Protestant Martin Luther nicht stehen bleiben. Wir fordern Gewissensfreiheit, aber wir fordern ebenso Bindung. Wir binden uns an den religiösen Ursprung unseres Volkes, an den Mythos des Blutes. Man kommt uns mit dem Artikel 24 des Parteiprogramms. Für die Auslegung dieses Artikels ist die deutsche Glaubensbewegung nicht ausfähig; noch viel weniger aber nach Geistlicher hierfür ausfähig. Wir leben ganz und gar aus nationalsozialistischer Geist. Wer die Zeiten der Zeit begreift, der weiß, daß es heute nicht darum geht, eine neu nur politische Episode von 100 oder 200 Jahren in ein altes europäisches Gefüge einzufüllen, sondern daß es darum geht, ein Jahrtausend zu umbringen. Wir geben dabei auch germanisch-deutsche Geschichte seineswegs für Religion aus, sondern umgekehrt treibt uns unser Glaube, die Glaubensart und Lebensart unserer Vorfäder zu erforschen, ohne daß unser Glaube von den Ergebnissen solcher

Forschung abhängt wäre. Wir achten jeden authentischen Christen. Und wenn der Christ der Ansicht ist, daß ihm der Christ im fremden Volke näher steht als der „Heide“ im eigenen Volle, so sagen wir: Der Christ im eigenen Volle steht uns näher als der „Heide“ im fremden Volk, gerade weil oder sofern der Christ unter Menschen und damit unseres Blutes ist. Daraus gründet sich ja gerade unser Glaube. Wir rezipieren aus demselben Grunde auch die blutgebundenen Gestaltungskräfte anderer Nationen.

Der Redner schloß mit einem kurzen Hinweis auf die religiöse Kraft des Glaubensbewegung. — Graf Neventh betonte, daß für die deutsche Glaubensbewegung der Begriff der Religiosität sich nicht allein auf das Tiefste gebräuchte beschränke, sondern das ganze Leben durchdringe. Die Verkündungen des neuen Testaments seien gemischt aus Religionsvorstellungen vergangener Zeiten und genügten nicht, um religiös zu erfüllen und zu binden. Wir folgen der Stimme, die von Gott in uns hineingelegt worden ist, dem Gewissen und der Ahnung des Götterlichen.“

Wie die Christen in wachendem Maße sich der Kirche und dem Christentum entzündeten, daran sei u. a. die Tatsache faßt, daß der Deutsche sie freier und bewusster als er um seine Seele werde, um so weniger ein Dogma der Zeiten zu fordern.

Der Redner wies sodann die Unterstellung zurück, die Deutschgläubigen seien Materialisten des Blutes und der Rose. Der Mensch habe allerdings die Aufgabe, in diesem Leben mit allen Kräften der Vollkommenheit zu streben. Das können er nicht besser tun, als in dem Bewußtsein seines Blutes und seiner Rose und der daraus folgenden vollkommenen Hingabe an sein eigenes Blut. Das sei kein Rassenmaterialismus, denn Rasse und Blut seien gottegegebenen. Den Erziehungsgedanken des Christenlehns lehnte Graf Neventh ab. Wir seien zwar erlösendes Werk für der Zukunft, müssten aber befreit sein, diese Unvollkommenheiten zu überwinden. Die deutsche Glaubensbewegung lehne den Gedanken der Strafe und den biblisch verstandenen Begriff des Sündes ab. Unsere Vorväter hätten diesen Begriff nicht gefaßt und sie seien stärker und ehrfürchtiger gewesen als die Juden des alten Testaments. Deshalb sei unseren Vorvätern der Begriff der Schuld um so vertrauter gewesen. Bei aller Belohnung des daseitigen Lebens sei für den Deutschen im Grunde doch die unsichtbare Stimme, die ihn nach oben weise, das Leben gebend, das ihn vorwärtsbringe.

## Richard-Strauß-Ehrung in Dresden.

Dresden, 11. Juni. Die große Liebe und Verehrung der Ruhstadt Dresden zu Richard Strauss kam in einer erhabenden Feier zum Ausdruck, die Montagmittag aus Anlaß des 70. Geburtstages des Meisters in der Dresdner Staatsoper stattfand. Auf der ganzen im Stile des Rokoko- und Rokokostyles gehaltenen Bühne hatten u. a. Reichsstatthalter Wuschmann, Ministerpräsident von Killinger, Volksbildungssenator Dr. Hartmann, Oberbürgermeister Jörner, Generalintendant Geheimrat Dr. Adolf und Generalmusikdirektor Dr. Böhm Platz genommen, in ihrer Mitte auf goldenem Sessel der Meister. Viele saßen zahlreiche Sänger und Sängerinnen der Dresdner Oper, die sonst auf der Bühne die Träger Straußscher Opernrollen sind. Der elektrische Präsident der Reichstheatertammer, Laubinger, hatte als hoher Vertreter Kammersänger Soot entsendt.

Geheimrat Dr. Adolf begrüßte die Ehrengäste und dankte dem Präsidenten der Reichsmusikkammer und Prof. Dr. Richard Strauss dafür, daß er seinen 70. Geburtstag in Dresden verlebe. Von Dresden aus hätten die meisten seiner Werke ihren Siegeszug durch die Welt angestrebt. Es sei besonders erstaunlich, daß Dr. Strauss soviel hohes Preisgeld an der Weltmeisterschaft gewonnen habe, auch seine neue, noch in Bearbeitung befindliche Oper „Die schwangere Frau“, der Dresdner Oper zur Uraufführung zu übergeben. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit habe die Generalintendantin eine von Professor Lederer gesegnete Bronzebüste des Meisters im Wandelgang der Dresdner Oper aufgestellt.

Bildhauergymnaster Dr. Hartmann sprach Dr. Strauss die Grüße und Wünsche der sächsischen Staatsregierung aus. Wie hätten in Deutschland allen Grund, jedem zu danken, der den deutschen Kulturmühlern beisteht, das deutsche Ansehen mehrere. Die Leistungskraft eines Volkes liegt in seinem Erfolg beschlossen. Richard Strauss' Arbeit sei ein Stück hohes deutsches Kulturmühlens. Seine Arbeit gesiegt in der Kunst im höchsten Sinne. Strauss sei daher Seine der Repräsentant des multitalentigen Schaffens Deutschlands. Der Minister gab unter jubelnder Zustimmung bekannt, daß er Dr. Richard Strauss zum Ehrenmitglied der sächsischen Staatsoper ernannt habe. Der Minister überreichte Dr. Strauss eine in der Weimarer Porzellanmanufaktur hergestellte Miniaturnachbildung des Dresdner Reiterstandbildes Augusts des Starken.

Oberbürgermeister Jörner überbrachte die Glückwünsche der Stadt Dresden. Länger als drei Jahre verbrachte sich die Ruhstadt Dresden mit dem sächsischen Künstler Richard Strauss eng verbunden. Der Oberbürgermeister überreichte hiermit unter lebhaften Beifall Dr. Strauss das sächsische ausgestrichene Ehrenbürger-Schild der Stadt Dresden.

Kammersänger Soot brachte ein Telegramm des Pea-

identen der Reichskammergerichts zur Verleistung, in dem mitgeteilt wurde, daß die Generalstaatsgerichtschaft deutscher Bühnen an der Straße zu ihrem Ehrenmitglied ernannt habe.

Rudolf Böttcher des Personals der Oper herzliche Blumengruße überreicht hatten, brachte Generalmusikdirektor Dr. Böhm das Goldbündel zum Ausdruck, daß er, solange ihm das fürstliche Schloß der Dresdner Oper anvertraut sei, der jungen Generation der Straußschen Werke in würdigster Form überliefert wolle.

Zum Schluß dankte Dr. Strauss in höchsten, herzlichen Worten für die vielen Ehrenungen anlässlich seines 70. Geburtstages. Im neuen Reich steht dem deutschem Theate eine schöne Zukunft bevor. In diesem Rahmen werde auch die Dresdner Oper würdig ihre Tradition fortführen.

Der Abschluß der Feier, die von Vorträgen Straußscher Opernwelt umrahmt war, bildeten ein dreifaches Siegeskreuz auf den Rücken Adolf Hitler und der gemeinsame Gefang des Deutschlandliedes.

Auf die ihm zu seinem 70. Geburtstag zuteilgewordene zahlreichen Ehrenungen veröffentlichte Dr. Richard Strauss folgende Dankesfassung: „Sonne der Sympathie und Anerkennung sind mit von metten deutscher Volksgeist, ebenso von vielen ausländischen Freunden in reichem Maße zugeschlossen. Auch die Preise hat mir so hohe Würdigungen gemidmet, daß ich, nicht imstande, allen einzeln zu danken, bitten muß, in dieser Form meinen wärmsten Dank entgegenzutun.“

## Aus Kunst und Leben.

\* Eröffnung der Marburger Festspiele. Mit der geistigen Aufführung von „Wagners Lohengrin“ im Schloßparktheater hat die diesjährige Marburger Festspiele einen verhängnisvollen Anfang genommen. Die Regie hat ein äußerst scheußliches Bühnenbild geschaffen; höchst eindrucksvoll gestalteten sich die Kapuzinerzene, in welcher der Kapuziner den übermüdeten Landsknechten eine gewaltige Moralpredigt hält, sowie den Höhepunkt bildende Schlüsse mit dem Aufmarsch und Gefüllnis der Landsknechte zum Solbatenamt. Von den Darstellern rätet besonders Otto Gebühr als Kapuzinerherrn, dessen bekannte schauspielerische Leistungen in dieser Rolle voll zur Geltung kommen. Auf der von den früheren Festspielen her wohlbekannten Höhe standen ferner Lothar Kötter und Hugo Frixmich als Kärtner, Erwin Kötter und Richard Lütfel als rettende Bösewichte. Rose Gräves wußte die Markenreiter äußerst lebensnah zu gestalten. Die stimmungsvolle Aufführung stand verdienten Beifall.

\* Das erste Schulungslager für Bühnenangehörige. Die Wuppertaler Bühnen richten für ihre männlichen An-

## Wiesbadener Nachrichten.

### Blühende Reben — Blühender Wein.

Die langandauernd warme und trockene Witterung der Frühlingsmonate entfaltete ein frühes, schnelles Wachsen in den Weinbergen. Man kann sagen, daß die Entwicklung der Reben gegenüber den Normaljahren um mindestens 14 Tage vorauseilt. Auch die lange Trockenheit war für ihr Gedächtnis ein Hindernis. Der Weinstand, das sonnige Kind des Gobels, braucht zu seiner ersten Entwicklung, die sich gewöhnlich sehr langsam vollzieht, vor allem andauernde Wärme und Sonnenlicht. Regen kann er lange entbehren, denn seine Wurzeln reißen leicht 1 m. 150 Meter tief in den Erdbohlen hinab und finden in dieser Tiefe trotz langer Trockenheit noch genügend Bodenfeuchtigkeit zu ihrem Wachstum. Dies erscheint wir auch in diesem Jahre. In dunklem teils sonstigen Hintergrund stehen heute die Rebstände an den Abhängen der rheinischen Berge in reicher Fülle und Gesundheit. Eine große Zahl gut entwidelter Gelscheine, wie man sie selten in so erheblicher Menge vorfindet, verleihen verhüllungsvoll eine große Weine.

Und nun hat die Weinblüte begonnen. In allen Weinbergslagen und Weinorten des Rheingaus finden wir blühende Gelscheine, und wer in diesen Tagen durch die Reben geht, wird, umgärt von blühender Duft von ganz eigener Art. Der Blüte, an sich sehr klein und unheimbar, entströmt ein feiner, reisedämmlicher Geruch von edler Würze, und leise Winde wehen die lüften Düfte über das blühende Rebengelände. Die Tage der Weinblüte sind eine Zeit banger Hoffnung für den Winzer. Wie die Blüte so der Wein. Von ihrem günstigen Verlauf hängt vor allem der Aussall der Weinrebe insbesondere das meiste ab. Ein günstiges Ergebnis ist bei günstigem, warmem Wetter mit der Blüte in einigen Tagen bereit, während sie bei nachträglicher Witterung oft 4 Wochen dauert und dann gewöhnlich reicher Aussall erleidet. Der schnelle, gleichmäßige Verlauf der Blüte verhindert dann auch ein gleichmäßiges Entwickeln und Ausreifen der Trauben. Die nächsten 10 Tage sind für die Traubendürftigkeit des Rheingaus entscheidend. Ein stürziger Regen wird die Entwicklung der Blüte nur dienlich sein und die Größe der Durchziehens und Abfallens, die besonders jetzt nach langandauernder Trockenheit besteht, verhindern.

Die Zeit der Traubendürftigkeit steht aber auch in密切er Beziehung zu den Weinen, die in den Kellern des Weinguts in den Fässern lagern. Die würzigen Düfte, von Winden geweht, dringen in den Kellern Tiefe und verhindern die trohe Weisheit von neuem Wachsen, Wölken und Reisen. Und so wird es unruhig in den dunklen, unterirdischen Räumen. Es flüstert und raut geheimnisvoll. Die in Fässeln gesammelten Weine dehnen und reifen sich; sie gären, brauen und schwärmen, als wollten sie mittan beim neuen Werden und Blühen. Sie schenken sich aus ihren engen Banden hinaus zum strahlenden Leuchten der Sonne, zu ihren jungen Sämlingen, die in den engen Banden hinaus zum blühenden Wein.

Und so erfüllt sie immer wieder das geheimnisvolle Spiel der Natur: Blühende Reben — Blühender Wein. Simeon, der deutsche Dichter und Germanist, empfand und besingt dieses wunderbare Geschehen in seinem Poem: „Die Reben blühen, ein würzig Meer entströmt vor lüften Düften,“

Die milden Winde wehn sie her bis zu des Kellers Grästen; Da unten gärt und braust und schaft der Wein in seiner Tonne, Er sehnt sich aus der engen Haft empor ans Licht der Sonne.“

R. U.

gehörigen das erste Schulungslager dieser Art in Deutschland an. Drei Wochen vor Beginn der Proben zu den neuen Spielzeiten wird ein weltanschauliches Schulungslager auf Schloß Burg an der Wupper eröffnet, das der Pflege des Geistes der Gemeinschaft und Kameradschaft und der weltanschaulichen und sozialen Schulung gewidmet sein soll. Den Abschluß bildet ein großes Volksfest mit der Aufführung eines Festspiels.

\* Saar-Ausstellung in Leipzig. In Verbindung zu der großen Saar-Ausstellung, die in Leipzig am 10. Juni stattfand, eröffnete das Städtische Museum für Ländertum eine Sonderausstellung unter dem Titel „Die deutsche Saar“. Die Ausstellung, die vom Direktor Professor Dr. Reinhard und seinen Mitarbeitern in jahrelanger Arbeit zusammengebracht worden ist, will mit einer reichen Auswahl von Karten, Statistiken, Großphotographien, Bildern, Reliefs, Modellen und Dioramen weitkreisige mit den geographischen, historischen, kulturellen und wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen der Saar befreundet machen und sie dadurch zu innerlich beteiligten Mitstreitern im Kampf um die Saar gewinnen.

\* Die Verleihung der Rundfunkoester in Deutschland. In Deutschland gibt es nach der letzten Volkszählung 30 904 politische Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung von 65 188 626 Personen. Am deutschen Rundfunk nahmen Anfang April 5 424 755 Hörer teil. Am Mittwoch der Reformation, dem 1. April, verlieh der Rundfunkoester in die folgenden Preise: 44,7 Prozent leben in Großstädten über 100 000 Einwohner, 15,5 Prozent in Mittelstädten von 20 000 bis 100 000 Einwohner, 12,8 Prozent in Kleinstädten von 5000 bis 20 000 Einwohner, 7,7 Prozent in Landstädten von 2000 bis 5000 Einwohner und 19,5 Prozent auf dem flachen Lande. Danach wohnt nur der fünfte Teil aller Hörer in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Abgesehen von Berlin sind die städtischen Hörer am Rundfunk in Düsseldorf, Hamburg, Nürnberg, Chemnitz, Frankfurt a. M., München und Köln vertreten. Bekanntesten Wert bleibt es, daß die Hörer in dem Jährlingsabschnitt Oktober 1933 bis April 1934 auf dem Lande bedeutend stärker zugenommen haben als in der Stadt. Es mögen dafür mancherlei Gründe maßgebend sein, in erster Linie aber die Menge der Zeit. Der Bewohner des Landes hat sich in früheren Jahren bewußt oder auch unbewußt abgewandt von den großen Städten mit ihrem Doden verwehrten Menschenwesen und Seelenhaltung. Der Rundfunk von gestern hat für diesen Eindruck nicht entzogen und auch nicht entzogen wollen. Heute werden die Städte wieder mehr und mehr Kulturmittelpunkte der Rundfunk zum Kindes der deutschen Kultur. Darüber hinaus ist die Rundfunkoester in Deutschland nicht nationalsozialistische Rundfunkoester, sondern ihm befreundet. Er ist auf die gesamte Bevölkerung aus, weil er dort die natürlichen körperförmigen Wohlfrüchte verbreiten will, die zu meden und zur Gestaltung zu bringen er sie zur Aufgabe gelegt hat. Endlich ist der heutige Rundfunk das Instrument des Führers. In dem obenerwähnten Zeitraum ist die Zahl der Hörer in den ländlichen Gemeinden um 219 999 auf 1 061 681 gestiegen.

## Wiesbaden wirbt in der Reichshauptstadt.

## Schauausstellung. — Presseempfang.

Die Heilkraft der Wiesbadener Thermen ist unbestritten. Sie sind Wiesbadens größter und zugbringerster Schatz, weil eben doch die Gesundheit der Menschheit höchstes Gut ist. Ein Ort, der wie unsere Bäderstadt Gesundheit spenden und erhalten kann, muss nun auch dafür sorgen, dass seine Vorzüge bald in aller Munde sind, und das Verlangen nach ihnen allgemein wird.

Diesen notwendigen Bestrebungen hat der Leiter der Kurverwaltung, Generaldirektor von Wehnert, seit Übernahme seines höheren Amtes zielstrebig Rechnung getragen, und wie die Entwicklung der Dinge gezeigt hat, mit schönem Erfolg. In ihrer Großjährigkeit waren die Frühjahrsseremonien der Kurverwaltung jeglicher Art die zugrätzige Werbung für Wiesbaden. Unsere Stadt wird in der Welt wieder mehr genannt und wird daher für manchen Erholungssuchenden wieder von großer Anziehungskraft. Weil Stillstand innerer Rückgang ist, will die Kurverwaltung den sich nun als richtig erweisen Weg mit gesteigerter Intensität weiter schreiten.

Neben der Werbung im Ausland gilt ihr Hauptaugenmerk aber ganz besonders der Erhaltung des deutschen Fremdenstromes. In der letzten Erscheinung, das großen Reichsbüros Hauptstelle und Vertriebspunkte des Fremdenverkehrs sind, wird sie, ohne dass es dem Publikum selbst manchmal recht zum Bewusstsein kommt, dieses in die Richtung lenkt, die seine Erholungs-, Vergnügungs- und Studienreisen nehmen sollen, veranstaltet die Kurverwaltung vom 15. d. M. in den Schausälen des großen Reichsbüros Rheinland am Alstanielen Platz in Berlin, das von dem Präsidenten der Nationalen Vereinigung deutscher Reisebüros, Fuhrmann, geleitet wird, eine ausführliche Ausstellung über Wiesbaden. Die Dauer der Ausstellung ist auf drei Monate vorgesehen. In dieser Ausstellung wird all die Aufnahme finden, die geeignet ist, in der großen Öffentlichkeit den wahren Eindruck zu vertiefen, dass Wiesbaden die Quelle der Gesundung und Erholung, eine Bühne für Kunst und Sport, sowie einer der lebenswertesten Teile unseres deutschen Vaterlandes ist. Die Ausstellung soll ein lebendiges Bild des schönen Wiesbaden vermitteln.

Den optischen Eindruck wird Generaldirektor Fhr. von Wehnert ähnlich eines Presseempfangs durch einen eingehenden Vortrag über Wiesbaden, das Heil- und Erholungsbad, noch wirkungsvoll steigern. Im Vortragsthema wird auch am darauffolgenden Tag zu eröffnenden Opelbad ein gehörender Raum vor der Berliner Presse eingeräumt werden.

## Gerichtsurteile und Verkehr.

## Zur Verkehrs-Erziehungswache.

Aus Anlass der Verkehrs-Erziehungswache sind einige höchstinteressante Gerichtsurteile von Bedeutung, die sich in der „Deutschen Juristzeitung“ befinden:

Hat sich bei einem Kraftfahrzeugunfall der Verursachter des Schadens etwas dahin geäußert: „Seien Sie unbesorgt, ich werde den Schaden erlegen“, so hat die Regelung keine rechtssicherliche Bedeutung. In der Regel wird mit einer solchen Äußerung nur die Schadensdeckung durch die Versicherungsgesellschaft gemeint sein, bei der der Schädiger verhüter ist.

Der Kraftfahrer muss damit rechnen, dass von einem Haushalt oder Spaziergänger plötzlich Menschen oder Tiere auf den Fahrdamm geraten. Er darf sich auch nicht darauf verlassen, dass alle Wegebenen die Vorschriften der Verkehrsordnungen genau beachten.

Es ist eine Erziehungssache, dass die auf der Fahrtstrecke spielenden Kinder achtsam über den Fahrdamm laufen. Der Kraftfahrer muss daher seine Geschwindigkeit hierauf einrichten.

Der Kraftfahrzeugführer hat nur solche Unbenachrichtigkeiten anderer Wegebenen und Fußgänger in den Kreis seiner Erwiderungen zu ziehen, die erfahrungsgemäß vorzukommen pflegen. Dazu gehört nicht das Verhalten eines Radfahrers, der nicht nur auf der falschen linken Straßenseite fährt, sondern auch, obwohl er für entgegenkommende andere Fahrzeuge durch am Straßenrande haltende Karren oder Wagen verdeckt ist, plötzlich, ohne aufzusehen, quer über den Fahrdamm fährt.

Ein Hupenzeichen ist nur dann eine genügende Warnung, wenn es rechtzeitig abgegeben wird. Ein Winkzeichen muss genügend erkennbar sein, um das Ausstrecken des Armes erlegen zu können.

Wenn der Kraftfahrzeugführer vor sich einen unsicher und schwankend fahrenden Radfahrer bemerkt, so muss die Überholung in ungleich gedrehter Abfahrt ausgeführt werden, als bei einem sicher und gleichmäßig fahrenden Fahrradbenutzer.

## Das Wiesbadener Programm.

Dienstag, 12. Juni, ab 18.30 Uhr, Vorführung der täglichen Fahrzeuge der Kraftwagen- und Motorräder durch die Straßen der Stadt.

Von 18 bis 20 Uhr auf dem Dernischen Gelände Vorführung der täglichen Kraftfahrzeuge, ausgeführt von den Motorradhändlern der Stadt, Zeitung und Erklärungen, Polizei-Offizierentententen.

20.30 Uhr, Hotel „Metropole“, für die Angehörigen des DAWG und NSKK, Bildbühnenvorführung „Anteilserläuterung vom Standpunkt des Kraftfahrers“. Redner: Polizei-Offizierentententen Kentel.

Im Saal des Neuen Museums, Kaiserstraße, Vortrag. Redner: Major a. D. Binter.

In der Aula der Oberrealschule am Zietenring Vortrag mit Lichtbildern, Marscholonne und Verkehrsordnung. Redner: Polizei-Offizierentententen Braun.

Im Saal der Gewerbeschule, Weißstraße, Lichtbühnenvorführung „Schützt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs“. Redner: Dipl.-Ing. Helmemann.

Mittwoch, 13. Juni, im Saal „Zum Schwanen“, Erbach, Vortrag „Befähigung der Gefahren des Verkehrs durch Erziehung aller Volksgenossen“. Redner: Polizei-Offizierentententen Ehrhardt.

Im Saal des Neuen Museums, Kaiserstraße, Lichtbühnenvorführung „Marscholonne und Verkehrsordnung“. Redner: Major a. D. Kurlbaum und Gerichtsassessor Dr. Wen.

Im Saal der Aula der Gewerbeschule, Weißstraße, Vortrag „Die Bekämpfung der Gefahren des Verkehrs durch

Erziehung aller Volksgenossen“. Redner: Major a. D. Arndt und Gerichtsassessor Dr. Binter.

Mit Eintritt der Dunkelheit Freiluftvorführung auf dem Luisenplatz. Zur Aufführung gelangt der Ufa-Film „Im Strudel des Verkehrs“.

## Der Arbeitsmarkt der Angestellten.

Arbeitslosigkeit im Mai durchschnittlich günstig.

Nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung der Deutschen Angestellten-Gesellschaft hat sich die Lage des Arbeitsmarktes für Angestellte — im ganzen gesehen — weiter stabilisiert. Besonders schwierig ist noch immer der Vermittlungsdienst für ältere Angestellte. Die Zahl der Betriebe, die nicht unbedingt gebrauchte Posten dreißigjährige und ältere Angestellte berücksichtigen, war wieder gering. Dabei ließ die Verknappung, zum Teil mitbedingt durch Einstellungen in den Arbeitsdienst bzw. Abgang weiblicher Kräfte in das Landjahr, eine jahrgemäße Auswahl geeigneter Bewerber der verlangten Altersgruppe — meist 20—22 Jahre — kaum noch zu. Trotz der sozial und auch wirtschaftlich wohlverdienten Notwendigkeit, die Arbeitslosigkeit zu verhindern, wurden Neuverstimmungen hier und da sogar zurückgestellt, oder, wenn Mitarbeiter im Alter bis höchstens 25 Jahren nicht nachgewiesen werden konnten, allerjüngste Kräfte — sowohl weibliche Angestellte in Betrieb kommen, selbst Angestellten aus Handelschulen — eingestellt. Die Lage wurde häufig noch durch erhöhte, das der zwischendurch an zwischenzeitliche Ausbildungsschwerpunkte kamen, Hemmungen durch das Betriebe ertragen, zunächst örtlich die Arbeitslosenzahl zu senken.

Für Kaufmannsgehilfen war die Lage günstig hauptsächlich im Bank- und Versicherungsgewerbe, teilweise allerdings nicht einheitlich — auch in der Schwer- und Rüstungsindustrie. Im Einzelhandel waren hauptsächlich Drogerien und Kaufhauskette, in der Detektionskunst erprobte Betreiber für Spezialarbeitsgeschäfte gesucht.

Für einzelne Sparten der Techniker bestanden teilweise erheblich gebesserte Unternehmensmöglichkeiten. Zum Beispiel fehlten Kulturbautenmeister. In verstaatlichten Bläsern wurden deshalb in dieser Richtung Umschulungsmassnahmen getroffen. Techniker für spezielle Erzeugnisse waren nur schwer zu vermitteln.

Der Arbeitsmarkt für Werkmeister war nach wie vor deindustriell durch den schon Monaten beobachteten Verlust, die Mehrarbeit in den Betrieben durch die altenfahrtigen Werkmeister mit erledigen zu lassen, auch Vorarbeiter mit Werkmeisterfunktionen zu betreuen.

Das Verhältnis zwischen Kündigungen und Neuverstimmungen bei den Behördenangestellten war noch ungünstig.

Semännische Angestellte hatten, wenn auch eine Spur der Besserung unvermeidbar, im allgemeinen kaum nennenswerte Aussichten auf Anstellung.

Bei den weiblichen Angestellten, hauptsächlich laufmännischen Personal, war die Lage ziemlich einheitlich der Kaufmannsgehilfen; junge und allerjüngste Kräfte sehr gesucht — ältere sowie überhaupt nicht zu vermitteln. Aus für Ausstellen — ein im Einzelhandel regeres Geschäft, auch Umsatzvertrittungen, brauchte größere Vermittlungsmöglichkeiten — waren Bewerberinnen im Alter bis 20 Jahren und darüber zugelassen.

Das Erbgeldungsgericht in Wiesbaden, das für den ganzen Landgerichtsbezirk zuständig ist, hat am 1. März 1934 seine Tätigkeit beginnen. Vorsitzender im Amtsgericht Frankenthal, zu ordentlichen Beisitzern sind bestellt die Medizinalräte Dr. Gronemann, Wiesbaden, und Dr. Nordmann, Alsbach, seiner die praktischen Ärzte Prof. Dr. Gießel und Dr. Kirchner, Wiesbaden. Das Erbgeldungsgericht ist auf Grund des Gesetzes zur Verhütung ererbter Nachwuchses eingerichtet worden. Es entscheidet also über Anträge auf Anfristabmahnung von Erbkranken. Die Anträge können von den Kranken selbst gestellt werden oder vom Kreisarzt bei Infektionen von Selbst- und Pflegesäntzen oder den Strafanstalten auch vom Anfängerleiter. Bis jetzt sind unzählige Anträge auf Anfristabmahnung beim bislangen Erbgeldungsgericht gestellt worden. Die Sitzungen des Gerichts sind nicht öffentlich. Sie finden durchschnittlich alle 14 Tage statt.

Ehestandsbare und Unterstützung für die Frau. Hat eine Ehefrau sich anlässlich der Gewährung einer Ehestandsbare verpflichtet, eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin so lange nicht auszuüben, als ihr Mann nicht als hilfsbedürftig im Sinne der Vorschriften über Arbeitslosenunterstützung betrachtet wird und das Darlehen nicht restlos getilgt ist, so hat sie nach einem neuen Grundzusatz des Spruchaktes bei dem Vorlieger der sonstigen Vorauflösungen nur dann Anspruch auf Unterhaltung, wenn der Mann bedürftig oder die Schulden beglichen ist, oder beide Tatbestände gegeben sind. (III Ar. 11/34).

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Blauen Kreuzes, eingetragen in die Reichsliste nach Bekämpfung des Alkoholismus, die dem Reichsminister des Innern unterstellt, beginnt am Sonntag ihr Jahresfest. Nach Beendigung des Ortsgruppenparts, Vortrag von Bernau, die Jahresfeier ist. Beiterter von Mainz, Darmstadt und Frankfurt a. M. sprachen Grussworte. Vorträge Barts hielten die Anwesenden. Stadtmajor Bernau eröffnete das Jahresfest, nahm die Arbeit in der Trinitatiskirche und im Triererfjörde ungestört in der üblichen Weise durch religiöse Zusammenkünfte (mal in der Woche), verschiedene Bildbühnenvorführungen, Hausbesuch u. a. vorgetragen.

Wolfsbäderne Straßennamen auch in Wiesbaden. Anlässlich seiner Saarbrücker Tagung an Rhein und Mosel an der BDA an einer Reihe reichsdeutscher Gemeinden mit der Bitte herangetreten, neu anzulegen Straßen und Plätze mit Ortsnamen aus volksdeutschen Gebieten zu benennen. Bisler ist eine große Anzahl von Städten dieser Kategorie großzügig gestolpert, darunter auch Wiesbaden. In allen diesen Städten werden damit die Ortsnamen Wiesbadener Volksdeutscher Laiengemeinde in Straßennbild erscheinen. Man wird Namen wie Apentz, Annaberg, Osterode, Eisenach, Neustadt, Kassel, und Döbeln auf den Wegweisen als Straßennamen seien, um möglichst daran geblieben zu werden, dass Deutschland größer ist als das Deutsche Reich.

Steuerumrechnungssätze. Zur Berechnung der Steuer für die Umwelt im Mai hat der Reichsfinanzminister folgende Kurse festgelegt: 1 österreichisches Pfund mit 13.14 RM, 1 Dollar 2.50, englisches Pfund 12.75, uruguayischer Peso

# Schützt Eure Kinder!

Arbeitslosigkeit im Mai durchschnittlich günstig.

Werde Mitglied im  
Reichs-Luftschutzbund

1.03, je 100 argentinische Papiereis 58.13, Besga 58.50, brasilianische Milsres 19.11, bulgarische Lewa 3.05, böhmische Kronen 56.95, estnische 68.50, islandische 57.70, norwegische 64.09, schwedische 65.72, tschechische 10.43, türkische 2.02, Danziger Gulden 81.89, holländische 169.69, finnische Mark 5.64, französische 16.52, Schweizer 81.24, 500 luxemburgische 58.50, 100 Lire 21.32, Tunes 75.65, jugoslawische Dinar 5.64, Lat 78.19, Litas 42.10, Schilling 47.23, Flotz 2.49, portugiesische Escudos 11.61, rumänische Lei 2.49, Peñón 34.29, ungarische Pengő 73.42 RM.

Betrugsversuche zur Erlangung höherer Reichsaufschüsse. Der Reichswirtschaftsminister gibt bekannt, dass vor kurzem mehrere Hausbesitzer und Handwerker wegen des Versuchs, durch betrügerische Angaben höhere Reichsaufschüsse für Anfangsleistungen und Umarbeiten zu erlangen, zu schweren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Der Reichswirtschaftsminister weist hier darauf hin, dass jeder derartige Betrugsversuch unzulässig strafrechtlich verfolgt wird.

Gesetzliche Regelung des Gütezeichens. Einen gesetzlichen Begriff „Gütezeichen“ gibt es heute noch nicht. Andererseits steht aber das Reichsstatutorium für Wirtschaftlichkeit in seinen Nachrichten fest, dass das Streben nach Güteförderung und Gütezeichnung durch objektive Qualitätsmerkmale zu erkennen ist. Die Wirtschaftsgemeinschaften zunimmt. Es schlägt deshalb vor, dass der Begriff „Gütezeichen“ geschützt deshalb vor, dass der Begriff „Gütezeichen“ geschützt wird und nur dort angewendet werden kann, wo man auf Grund der Leistungen und formalen Verbindungen dazu berechtigt ist.

Jugendliche dürfen nur bei Straßensammlungen verwendet werden. Der Polizeipräsident schreibt: Es wird auf den Rundbericht des Herrn Ministers des Innern vom 9. 5. 1934 betreffend die Mithilfe Jugendlicher bei öffentlichen Strafen- und Haussammlungen hingewiesen. Hierzu können Jugendliche vom 10. bis 18. Lebensjahr nur bei Straßensammlungen als Sammler zugelassen werden, sofern sie als Angehörige der Hitlerjugend (auch Jungvolk und Bund deutscher Mädel) informiert sind und mindestens zu zweien sammeln. In gleicher Weise ist bei den Angehörigen des Volksbundes für Jugend und Sport (VDS) und der Sportjugend (sowohl bei dem Reichssportführer unterstellt) zu verfahren. Jugendliche nicht informierter Verbände dürfen erst vom 18. Lebensjahr an bei Straßensammlungen mitwirken. Die Mithilfe Jugendlicher bei Sammlungen von Haus zu Haus, in Gast- und Vergnügungsstätten oder in anderen öffentlichen Räumen ist verboten.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie. Am 12. und 14. Juni findet dieziehung der 3. Klasse statt. Auf den zwei Glückszetteln von je 100.000 RM werden noch viele Mittelpreise sowie 40 Tagespremien zu 1000 RM gegeben.

Die nächsten Forstprüfungen. Die nächsten Meldestage für die forstlichen Prüfungen sind wie folgt festgesetzt: Vorprüfung am 15. Juni 1934 bei dem Kettow der Forstlichen Hochschule, an der die Prüfung abgelegt werden soll; Forstreferendarprüfung am 1. August bei dem Ministerpräsidenten, Landesforstverwaltung; Große forstliche Staatsprüfung am 10. August auch beim Ministerpräsidenten.

Geänderte Briefförderung nach Übersee. Der Dampfer „Columbus“ wird seine Ausreise von Bremen nach New York nicht am 19. sondern schon am 16. August antreten. Cherbourg wird er am 17. anlaufen. Dem Dampfer werden die Briefe für die Verpflichtigen Staaten von Amerika und Kanada zugeschickt, die zum 16. Juni aufkommen. Postfahrt ist am 15. in Hamburg 19 Uhr, bei allen übrigen Leistetagen am 16. Am 19. gehen von De Haar nichtige Drucksachen mit.

Ausflugsonderzüge nach Schweiningen und Heidelberg. Am 17. Juni wird die Reichsbahndirektion Mainz einen Ausflugsonderzug nach Schweiningen und Heidelberg fahren. Den Reiseteilnehmern steht hier zweitklassig eine schöne und genügende Fahrt bevor. Das Schloss ist mit seinem herzlichen Park viele Jahre hindurch der Sammelpunkt geistiger und ländlicher Lebens gewesen. Die mächtigen springenden Wasser, die urwilen Baumbestände, die zahllosen Kunsthäuser und Gartenbauten sind in ihrer Gesamtheit ein Bild von eindrücklicher Wucht und Größe. Nachmittags wird der Sonderzug die Reiseteilnehmer nach Heidelberg führen. Der Eintritt zur Besichtigung des Schlossgartens in Schweiningen ist wesentlich ermäßigt. Auch für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Heidelberg und bei Benutzung der Bergbahn nach dem Heidelberger Schloss-Molenfahrt und Röntgenbahn werden den Sonderzugteilnehmern wesentliche Ermäßigungen gewährt. Der Sonderzug wird wie bestimmt verkehren.

## Evangelischer Kirchengesangstag Nassau-Süd am Niederwalddenkmal.

Kranke Ulmen unter der Art. Die großen Bäume der Städtischen Gartendienstverwaltung dem Ende zu bereiten, sind leider nicht erfolgreich. Denn all die Mittel, die man anwendet, die so verbreitete Seuche zu bekämpfen, haben noch nicht nur ein kurzes Hinausziehen der Lebensdauer der Ulmen. Ein richtiges Serum gegen das Ulmensterben ist nicht gefunden. Seit dem Jahre 1920 schon bedroht die Krankheit, die man auch die „holländische Älterenkrankheit“ nennt, viele verschiedene Almenarten. Als ihr Erreger ist der Pilz *Graphium ulmi*, der in Holland entdeckt wurde, von der biologischen Reichsanstalt für Landwirtschaft in Berlin-Dahlem erkannt worden. Die älteren Bäume tödliche Krankheit verlässt nicht. Meist werden zunächst einige Äste in voller Blüte plötzlich weiß, andere folgen in kurzer Zeit und so nach wenigen Wochen geht der Baum ein. Nachdem die Äste absterben, gehen Kräfte in wenigen Tagen aus. Die eigentliche Todesursache der während der Reifezeit stark befallenen Stämme ist das Ersticken. Besonders stark ist die Krankheit u. a. in Schlesien verreitet. Werte aber werden meist erst richtig erkannt, wenn sie verloren gehen drohen. Das Aussterben der einheimischen Rüben wurde in dem in Norddeutschland angesiedelten sich sehr armem Wald eine empfindliche Lücke. Denn wegen ihrer guten waldbaulichen Eigenschaften sind die wertvollen Edellaubholzer Feld- und Bergwald, infolge ihres roten Kernes Röhrwälder genannt, ge- in letzter Zeit im Brüderwald auf geeigneten Standorten angebaut worden, da das Holz viele Verwendungsmöglichkeiten bietet. Am Ausgang des Herbstes der Ulmen gefällt die Omnibusse müssen jetzt ebenfalls wieder die Bäume gefällt werden, da sie völlig von der „holländischen Älterenkrankheit“ befallen sind. Neu anpflanzungen werden vorgenommen.

**Nachricht beim Sonnenbaden.** Wo Sonne ist, da ist auch Wasser. Wer an Sängern ist im Sonnenbaden, der wechselt, legt sich 10 Minuten in die Sonne und 20 Minuten in den Schatten. Er vergisst auch nicht, sich öfter umzusehen. Besonders stark ist es, am Anfang des Gehirns mit dem Tuch zu bedecken oder sich so hinzulegen, dass das Gesicht im Schatten bleibt. Das hat den weiteren Vorteil, dass Sommerprobleme nicht so leicht zu fürchten braucht. Man kann über die See auch vor Beginn des Bades ein und entzehle die Tätigkeit der Füteren im Schatten. Wenn man sich zu räten und zu straffen beginnt, dann hört man mit dem Sonnenbad. Die meisten Menschen werden Sonnenbad nicht, wie sie wünschen, braun, sondern rot. Also Vorsicht!

**Der Tod gefährt.** Ein 60jähriger Gemeindemeister wurde am Samstag, da er unter seelischen Depressionen litt, in Städtische Krankenhaus eingeliefert. Dort hat er sich Sonntag in einem unbewachten Augenblick an einem Halsstrick erhängt.

Festgenommen wurde hier ein angeblicher Sprachmeister, der Opernblätter und Missionschriften verteilte. Er war dem Publikum gegenüber sehr anmaßend auf und wollte dem Eintritt, als ob er von einer parteipolitischen Einheit im Interesse der Arbeitsbeschaffung käme. Der Festgenommene ist schon mehrfach vorbestraft. Nach seiner Festnahme wurde er dem Amtsgericht zugeführt.

**Preußisches Staatstheater.** Richard Billingers „Stille Göte“ kommt am Samstag am „Kleinen Haus“ zum ersten Male zur Aufführung. Inszenierung: Dietrich Schreiter, Bühnenbild: Lothar Schenck von Trapp. Am Sonntag bringt die Oper als Neukunst „Aida“ in der Inszenierung von Hanns Friederici. Mußtige Zeitung: Karl Elmendorff. Bühnenbild: Lothar Schenck von Trapp.

**Wiesbadener Künstler.** Die junge Wiesbadener Sopranistin Erna Schauß, aus der Gesangsschule Hans-Scholl-verein hervorgegangen, ist nach erfolgreichem Probeleben als Jugendlich-dramatische Sängerin an das Städtische Theater verpflichtet worden. Als Nachfolger ihrer Gaststelle als „Lady“ und „Tosca“ am Badischen Staatstheater in Karlsruhe hatte die hochtalentierte Sängerin unseres Staatstheaters, Frau Gerhart Boig, einen außerordentlich starken Erfolg im Publikum und Presse.

### Wiesbaden-Bierstadt.

Während des Juges nach dem Friedhof, den die Ortsgruppe des Roten Kreuzes am Samstagabend veranstaltete, und den Vorführungen des ASG-Frontkämpferbundes Herrn H. ein Unwohlsein. Auf dem Wege ins Krankenhaus, wo ihn seine Umgebung bringen wollte, erlag er einem Anfall. Der Verhördore, Lt. d. R. A. D. und Kriegstreuer 1914, war 89 Jahre alt.

Die Verabschiedung der „Gibber Kerbgesellschaft“ am Samstagabend im „Nomendorf“ stand schon ganz zu Recht des 50jährigen Jubiläums, das in einigen Wochen eintritt, konnte doch der 1. Vorsitzende Dr. H. H. H. über Mitglieder bezüglich. Es wurden eine Reihe Beschlüsse, die hauptsächlich die äußere Gestaltung des Jubiläums betrugen. Der Festplatz auf der Bleichwiese soll gegen die höheren Festzäune eine neue Fassung erhalten. Im auf der Woche wird die Frauen- und Jungfrauenhaft statt, um sich über eine einheitlich vollständige Kleidung einzustimmen. Eine stattliche Anzahl von Gialdungen und Vereine und andere Korporationen zur Mitwirkung sind bereits eingetragen.

### Wiesbaden-Schierstein.

**Die neue Schwimmhalle im Hafen.** Auf der Hafenseite im Schiersteiner Hafen, gegenüber der Rettungsstation des DRK, wurde, wie bereits geschildert, eine Bade- und Schwimmhalle errichtet, am Sonntag im Rahmen eines Schwimmwettbewerbs des Nationalen Sportclubs (NSC) ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben wurde. Diese Anlage, mit ihrem nach dem Stil zu großen Wiesengelände, das eine Größe von etwa 10000 m<sup>2</sup> aufweist, wurde zu gleicher Zeit zur Bade- und Schwimmhalle des ASG „Kraft durch Freude“ errichtet, damit die Angehörigen dieser Gemeinschaft in den Genuss an Lage, Größe und vor allen Dingen Billigkeit, vorwiegend Schwimmgelegenheiten kommen. Denn der Eintrittspreis beträgt 10 Pfennig, für Kinder nur 5 Pfennig. Ausweis zum Eintritt zu diesem Preis berechtigt den Ausweis, der Clubausweis des NSC und der Ausweis der ASG „Kraft durch Freude“, der jedem Bades-

es kam der November 1918 traurigen Angriffen und es waren die dunklen Jahre hernach und in diesen Jahren konnte man nur mit traurigem Herzen hier oben stehen. Unter rheinischem Land war in Gefahr durch landesverrätherisches Gehindel losgerissen und dem Feind in die Hände gespielt zu werden, und unter großem Volk war in sich zerstört durch Parteidächer und gegen seitigen Hass. Wohl das traurigste war, dass unsere damalige Regierung es nicht einmal mehr gelernt hat, das hierin zum Nationaldenkmal gewollt wurde. Am Rhein und hier oben standen die Belagungsgruppen. Das Denkmal wurde bestimmt und bejubelt, der Gesang der „Wacht am Rhein“ und des Deutschenliedes war verbunden. Es war eine furchtbare harte und schwere Zeit und man musste die Jahre monatelang auseinanderleben in Scham und Schmerz. Doch auch in diesen Jahren ist immer mehr die Zahl derer gewachsen, die aus allen deutschen Säulen an den Rhein und zur Mutter Germania kamen und hier haben sie es gefühlt, dass dieses Denkmal noch mehr zu jagen hatte, als der Bergmannheit nachzutragen, sondern eine Aufgabe war, und Hoffnung wurde für die Zukunft, ein katholisches neues Deutschland zu bauen und den Glauben zu bewahren an Deutschlands Leben und Auferstehung. Dann kam endlich im letzten Jahr der langersehnte Tag, da die Machtübernahme durch den Mann erfolgte, der heute unter Kaiser und Führer III. Adolf Hitler hat von dieser Stelle aus im vorherigen Jahr zu überstolzenden von Brüdern aus dem Saargebiet und deutschen Volksgruppen gesprochen und seine Stimme wurde von hier aus gehört im ganzen Reich. Wir haben es damals von neuem begriffen, dass dieses Denkmal des zweiten Reiches auch im neuen Dritten Reich von großer Bedeutung ist. Für uns, die wir hier aus dem südlichen Kaiser zusammengekommen sind, es noch andere Gedanken. Wir wissen es, dass es im letzten Grunde unschätzbare Kräfte und geistige Mächte sind, auf denen die Erneuerung und der Neubau ihres Volkstums aus. Auf dieser Höhe redeten wir, dass rheinlandwirtschafts in Worms noch ein Denkmal steht, die Gestalt Martin Luthers. Wir wollen uns auch heute dazu befreien, dass evangelisch und deutsch zwei Dinge sind, die nicht voneinander getrennt werden können, und wir müssen mitarbeiten, dass sein Reich auch in unserem deutschen Vaterlande gebraucht wird, sowie die deutsche Junges sind. Das ist eine ganz besondere Aufgabe, an der wir als Kirchenhöre auch mitarbeitend dürfen im beobachteten Maße. Nach einem Treuegelobnis für Reich und Führer wurden die deutschen Lieder gelungen. Vom Niederwalddenkmal begab man sich zum Jagdschloss zu einer geselligen, volkstümlichen Feier. Volkslieder, Blasmusik, Lieder vom neuen Reich und gemeinschaftliches Singen wechselten miteinander ab. Probst Vic. Peter, Dr. Michael, Wiesbaden, hielten Ansprachen. Auch hier waren es die vereinten Volksmärsche, die unter Leitung von Oskar Endres, Frankfurt a. M., mitsangen, die Volkslieder hier zu gestalten. In den verschiedenen Ansprachen wurden Sinn und Zweck des Kirchengesangstages gedeutet. Alles in allem nahm der Kirchengesangstag einen erhebenden Verlauf.

# Wir gibt Lied!

Beim Besichtigen der Heizungsanlage entdeckte man genau wie im letzten Winter auch in der linken Kirchenseite ein Lichthof. Die Arbeiten sollen nun so befehlten werden, dass die Einweihung in den Tagen der Bierstädter Kirchweih vorgenommen werden kann.

Ein Teil des hiesigen Jungvolkes begab sich am Montagmorgen in ein Ferienlager in den Rheingau. Auf dem Sportplatz an der Adlerstraße nahmen die Jungen Abschied von ihren Eltern und Bekannten, der Propagandaleiter der NSDAP, und Leiter Dietrich hielten eine Ansprache, worauf mit klingendem Spiel der Weg zum Hauptbahnhof nach Wiesbaden angetreten wurde.



Segelflugzeug-Tause in Potsdam.

10 Segelflugzeuge der Fliegergruppe Potsdam im Potsdamer Lustgarten, wo sie im Rahmen einer eindrucksvollen Feier ihrer Bestimmung übergeben wurden. (Im Hintergrund das Stadtschloss und die Kuppel der Nikolaikirche.)

## Über den Neuaufbau der deutschen Presse.

Duisburg, 11. Juni. In der Hauptversammlung der Schriftleiter Rheinlands und Westfalens am Sonntag entwickele der Führer des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, in programmatischen Ausführungen die Richtlinien für den Neuaufbau der deutschen Presse. Er betonte u. a. einleitend, daß es unbedingt der disziplinierten Einordnung eine wichtige Aufgabe der Pressepreß sein und bleiben werde, dafür zu sorgen, daß die Zeitungen außerhalb der Reichshauptstadt ihre heimatgebundenen Sonderstellung bewahren. Es wäre ein Irrweg, verlangen zu wollen, daß die Pressepreß weiter nichts darstelle, als einen mehr oder weniger guten Abbildung der Berliner Großstadtzeitungen.

Die Zeitung, so erklärte der Redner weiter, ist nun nicht ein totes Produkt, sondern das Ergebnis der Gesellschaftsverfassung des Menschen, die sie machen, also der Schriftleiter. Bei dem Menschen also müssen wir den Helden ansehen. Der deutsche Schriftleiter muß als Bevölkerungsstand neuorganisiert werden und ausgefeilte werden mit allen seinen moralischen Qualitäten, die er braucht, um als nützliches Bild der nationalen Gesellschaftsordnung im neuen Reich dienten zu können.

Die Aufgaben müssen erfüllt werden, um den neuen Berufsprinzip des deutschen Journalisten zu gestalten. Eine politische, eine organisatorische und eine erzieherische Aufgabe.

Die politische Aufgabe ergibt sich sinistret aus der Entwicklung des nationalsozialistischen Journalisten, bei dem Beruf, Gelinnung und politischer Kampf eine Einheit sind. Der deutsche Schriftleiter der Zukunft muß seinem ganzen Wesen nach Kämpfer sein für den neuen Staat. Wir legen den aller entscheidenden Wert auf die persönlichen und politischen Charakterwerte des deutschen Journalisten.

Die Mittel und Wege zur Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen, unter denen ein kämpferisch eingeführter Journalistenkampf groß werden kann, sind das Schriftleitergefege, die Berufsliste und der Reichsverband der deutschen Presse. Ich möchte ganz offen erläutern, daß das Schriftleitergefege nicht gemacht worden ist, damit ich nachträglich durch die Lücken der Paragraphen wieder Elemente hineindringen, die wir müßig los geworden sind. Der Reichsverband hat die schwere Aufgabe, überhaupt erst eine neue Tradition für die deutsche Presse zu schaffen.

Für die Erziehungsaufgabe schließlich werden künftig Schriftleiter am Werk sein, die selbst mit dem Gedankengut des neuen Staates groß geworden und in ihm plausibel erzogen werden können. Wir wollen die junge Journalistengeneration einer plausiblen, zentral geleiteten Schulung unterwerfen. Nicht ohne Aufsicht hat das Schriftleitergefege das Mindestalter der Berufslise auf 21 Jahre festgelegt. Über die einzärtige Berufsausbildung reicht nicht hin, das notwendige Maß an journalistischer Technik und Erfahrung zu vermitteln. Unser Ziel geht darauf hinaus, die gelegentlich verlangten Voraussetzungen zu ergänzen durch ein Erziehungssystem, das dem angehenden Journalisten sowohl nach der politisch-karrierelichen wie nach der journalistisch-technischen Seite wesenliche Grundlagen seiner Arbeit vermittelt. Es wird daran gedacht, vor oder während der Volontärt-Ausbildung den Nachwuchs seiner einjährigen Ausbildung bei der SS, bei der SA, oder beim Arbeitsdienst zu verlangen. Nach dem Volontärt muß der Volontär etwa ein Vierteljahr auf die Schule. Wir beabsichtigen, zunächst diese Schule in Berlin einzurichten, und hoffen mit dem ersten Schulungskursus im Herbst dieses Jahres beginnen zu können. Das Ergebnis weitere Aufbau erfolgen soll und ob es notwendig werden wird, neben den Zentralkursen in Berlin noch besondere Vorträge bei den Landesverbänden abzuhalten.

### Musik- und Vortragsabende.

Wandererungen vernünftiger Ruhstof. Unter diesem Titel führte Ernährungsphysiologe Schriftsteller Walter Thiele (Hagen a. W.) seinen Vortrag im Hotel "Metropole", der an der Spize eines Leibzugs zweimütiger Ruhstof-Diät durch praktische Kurse während der folgenden Tage ergänzt werden soll. Der Redner wirkt in seiner Sichtung von starker innerer Überzeugung füllenden und mitunter auch humorvollen Art und bedingt ein dringlich: Ich habe nicht gelegentlich schwerer Erkrankung vor 20 Jahren Ruhstofmehrung zu völliger Gesundheit zurückgeführt und er deute zahlreiche ähnliche Fälle aus, von denen die sich seine Erfahrungen zu eigen machen. Er geht aus von Wirkung der Speise zum Aufbau des Körpers und zieht die Folgerung, daß tote, leblos im Abbau begriffene Stoffe der Nahrung Schaden hinterlassen müssen, aus diesem Grunde lehnt er Fleischgenuss wie allgemeine Gebrüder ab. Vernünftige Ernährung soll mit Naturgesetzen des Kosmos im Einfüllung stehen, auch in der Quantität, der Art, der Verbrauch von frischer Luft neuemal (gleich dem Bergbaum im Lungenkunst und Rosen) größer ist als der "Betriebsstoff", der Speise. Statt Kuchen, das chemische Veränderungen der Kostamine und Kärsalze zur Folge hat, empfiehlt einfache Wärmen (Zutemperatur). Tolle Ernährung setzt Leiden, nicht nur Verdauungsstörungen, auch Einwirkungen auf das Nervensystem und lebt die Atemorgane (Kartoffe), durch Gewegeinvasion der Heilmittel wird dem Körper oft ein zweites Gift eingesetzt. Weniger aber, nicht trinken, darf weiterhin die Verteilung. Der Vortrag gab zugleich viele praktische Einzelheiten, Januarius, Zubereitung von Speisen und Getränken in natürlichem Zustand. Statt Ernährung nach Tisch soll die rechte Speise Frische und Spannkraft geben. Dabei wird immer wieder auf die Natur als Lehrmeister verwiesen; nicht unbedingt blieb ferner der Einfluss der Ernährungsweise auf das Seelenleben. Sonne, Sauerkraut und lebendige Nahrung, lebendige Kräuter nennt der Redner die natürlichen Aufbau- und Gesundheitsmittel, denen er mehr oder weniger häufige gewohnheitsmäßige gegenüberstellt. Seine Aufgabe sieht er darin, Besseres zu geben, Frischholz, die wie den Wagen auch den Gaumen voll befriedigt. Ruhstof muß freilich vernünftig genossen, insbesondere gut gefüllt werden, oft werden Übergangsfehler gemacht und Übergangskrisen müssen sich eingehen, so ist allgemein langsame Umstellung in der Ernährung am Platze. Als Ideal bringt Thiele den Spruch des Paracelsus, das Nahrungsmittel zugleich hell-mittel seien in einer weiten Nutzung der Naturkraft. Das der Redner, der auch zustimmende Urteile von ärztlicher Seite vorweist, sehr blinder Eifer ist, sondern unbefangene kritische Stellungnahme seiner Hörer fordert, verständigt nur die Wirkung seiner Darlegungen.

## Ein Querschnitt deutscher Wissenschaft.

Jahresbericht der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

### Erfolgreiche Arbeit auf allen Gebieten.

Aus Anlaß der Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird ein Jahresbericht veröffentlicht, der zeigt, daß das letzte Jahr ein ernstes und erfolgreiches Jahr deutscher Wissenschaft war.

Im Kaiser-Wilhelm-Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie sind während des Berichtsjahrs Karlsruher Erkenntnisse eingetreten. Der Direktor, Professor Erich Hoyer, hatte im April 1933 sein Abschiedsgelehrte.

In der chemisch-radioaktiven Abteilung des Instituts wurde die Konzentrierung des radioaktiven Elements Protactinium so gefördert, daß jetzt mehrere hundert Milligramm Protactinium vorliegen. Das Studium der Abstofungsvermögen kleiner Substanzen mit krystallinen Niederschlägen führte zu einer experimentell begründeten Systematik dieser Vorgänge. Das bisher unerhörte Vorkommen von Helium in dem Altstannineral Spodumain konnte damit aufgeklärt werden. Als weitere Folge ergibt sich die Hypothese, daß die Thermolöslichkeit der norddeutschen Tiefe des Radium gelöst enthalten. Die Strukturuntersuchungen von Metalloxyden und Metallen nach der Emanationsmethode sollen nunmehr in Zusammenarbeit mit anderen Instituten noch mehreren Richtungen hin erweitert werden. Allgemein ist zu sagen, daß die Verwendung radioaktiver Atomarten für chemische und physikalisch-chemische Probleme immer weitere Arbeitsmöglichkeiten eröffnet.

Das Schlesische Kohlenforschungs-Institut der Gesellschaft in Breslau hat eine wichtige Aufgabe darin, mit daran zu arbeiten, daß den von der Regierung beschlossenen großen Autostrassenbauten das am besten geeignete Tief- und Bituminenmaterial zur Verwendung gefüllt werden kann. Es hat deshalb zahlreiche physikalische und chemische Berufe durchgeführt, die dieser Forderung dienen. Es gelang, experimentell zu beweisen, daß die Rheneston-Mittonensteine, deren Verteilung den deutschen Straßenverkehr erheblich erhöhten, für die Bewertung des Straßenverkehrs kaum die Bedeutung besitzt, welche ihr zugewiesen wird. Neue brauchbare Strukturermittlungen können gewonnen werden, und auch das Kaltverkehrsproblem wurde gefördert.

Für die Güte des aus einer Kohle herzustellenden Kokes ist die Schmelzbarkeit der Kohle von auschlagender Bedeutung. Zur meßbaren Prüfung dieses Schmelzvorganges wurde ein Plastometer gebaut, das dadurch geeignete ist, daß die Veränderung der Drehgeschwindigkeit eines mit gleichbleibender Kraft betriebenen Rührers gemessen wird, der sich innerhalb einer abgeschlossenen, am Blüten verhinderten und in einem Salzbad erhitzten Kohlenmenge dreht.

Das Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Breslau hat eine wichtige Aufgabe darin, mit daran zu arbeiten, daß den von der Regierung beschlossenen großen Autostrassenbauten das am besten geeignete Tief- und Bituminenmaterial zur Verwendung gefüllt werden kann. Es hat deshalb zahlreiche physikalische und chemische Berufe durchgeführt, die dieser Forderung dienen. Es gelang, experimentell zu beweisen, daß die Rheneston-Mittonensteine, deren Verteilung den deutschen Straßenverkehr erheblich erhöhten, für die Bewertung des Straßenverkehrs kaum die Bedeutung besitzt, welche ihr zugewiesen wird. Neue brauchbare Strukturermittlungen können gewonnen werden, und auch das Kaltverkehrsproblem wurde gefördert.

Für die Güte des aus einer Kohle herzustellenden Kokes ist die Schmelzbarkeit der Kohle von auschlagender Bedeutung. Zur meßbaren Prüfung dieses Schmelzvorganges wurde ein Plastometer gebaut, das dadurch geeignete ist, daß die Veränderung der Drehgeschwindigkeit eines mit gleichbleibender Kraft betriebenen Rührers gemessen wird, der sich innerhalb einer abgeschlossenen, am Blüten verhinderten und in einem Salzbad erhitzten Kohlenmenge dreht.

### Die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Schuhhändler E. B. in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Am Montagnachmittag begann die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Schuhhändler, in deren Bericht der Führer der Reichsgruppe Südw. Albert Neumann (Berlin), einige Leistungen darstellt. Junghilf mäßte die Führung der regionalen Untergruppen im einheitlichen Geiste geführt werden. Einen besonderen Platz werde die politische, laufmännische und fachliche Erziehung der Kollegenschaft einnehmen. Der überwiegend mittelständische Schuhhandel müsse die Förderung weiter vertreten: "Der Handel mit Schuhen dem Schuhhandel". Vor allem sei die Verbesserung des Publizums durch Direktgeschäfte und laufmännische Elemente, sowie die direkten Lieferungen der Fabriken an affine Formationen auszuweiten, durch welche Konstellationen der Schuhhandel in vielen Gegenden am Erfolg sei. Der Redner appellierte weiter an die Ehrebarkeit und die notwendige gegenseitige Achtung der Händler untereinander und stellte die Einführung von Ehrengerichten in Aussicht.

Bei der Rechenschaftserlegung für 1933 wies Heinrich Schimme (Erfurt) darauf hin, daß das Schiedsgericht des Spiegelgesetzes für Reueröffnungen noch ungewiß sei. Die Spur wird wohl kaum auf einen längeren Zeitraum erweisen, immerhin werde es wohl auch in Zukunft nicht mehr angenötigt sein, ohne Sachkenntnis in das Fachgebiet einzudringen. Bei der Betreibung des Verbandes sei die Spur des Endes 1934 vorläufig verlängert worden. Der Verband habe die Auslast mit der zwangswilligen Einziehung aller Gesamtprodukte betraut zu werden. Ein langer, tägiger Fortschritt in der deutschen Schuhwirtschaft sei unverzweifbar, wofür die Umzahnen der letzten Zeit einen Beweis bringen; sie lauten für Januar 1934: 100 (Januar 1933: 90), Februar: 150 (88), März 128 (89,3).

Der Führer des deutschen Handels, Bröndt Dr. Lüder, sprach über Aufgaben und Ziele der Wirtschaftsorganisation im nationalsozialistischen Staat. Das Organisationsgebäude der deutschen Wirtschaft, mit seinen in erster Linie wirtschaftlichen Zielen, unterscheidet sich grundsätzlich von der Idee des handelsmäßigen Aufbaues der Zukunft, dessen Ausgebiet im Grunde auf einer völlig anderen Ebene liege. Leider sei die nationallsozialistische Aufstellung über Weinen des Wiederaufbaus, Beihilfen der Gemeinwohls geworden. Am Ende dieser Eröffnung steht der händisch geprägte Staat. Die fachliche Gliederung in der Art der bestehenden Verbände werde in enger Beziehung zu dem handelsmäßigen oder Regionalprinzip nach Art der Industrie- und Handelskammern gebracht werden müssen. Nur wieder durfe ein Verband zur Wirtschaftspartei werden. Wenn sich z. B. der Reichswirtschaftsminister legt, gegen den ruhenden Boykott von Großbetrieben des Einzelhandels gewandt habe, so sei damit bis zum Eintreten einer neuen Wirtschaftssituation das letzte Wort gesprochen. Der Staat werde auch Preiserhöhungen für Konsumgüter nicht zulassen, die zu einer Erhöhung der Lebenshaltungskosten und damit zu einer weiteren Verringerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands führen müßten.

Die Tagung nahm durch Sitzungsänderungen die Umstellung des Verbandes auf das Führerprinzip vor.

Bon den Arbeiten der Vogelwarte Rositten der Gesellschaft hat der Soziale zu sich die Öffentlichkeit befreit. Eine beträchtliche Anzahl oberschlesischer Dörfer wurde nach Frankfurt a. M. und Essen gebracht dort freigelaufen. Die von ihnen einzuschlagende Flugung sollte darüber Aufschluß geben, ob die Störung nach Südszifa durch Schärfung mit älteren erfahrenen Vogeln findet, oder auf Grund ersterer Triebe. Es ist, daß die Mehrzahl der Störte sich nach S. w. w. also dem ererbten Richtungstrieb folgte.

Die Entwicklung des Vereins der Freunde der Vogelwarte Rositten schreitet erfreulich fort. Die Zukunft des Vereins sind für die Vogelwarte eine notwendige wesentliche Hilfe, und es ist zu hoffen, daß die Freunde sich noch bedeutend vermehren wird.

Die Forschungsstelle für Mikrobiologie in São Paulo (Brasilien) berichtet, daß der Schwerpunkt der Arbeit Berichtsjahrs wieder bei der Leptosp. lag. Hierbei ist die Komplementbindungs-methode zur Ermittlung Leptosp. weiter ausgebaut und verfeinert werden erster Linie durch Mobilisation der Ei- und Herstellung.

Das Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht der Gesellschaft hat in dem abgelaufenen Berichtsjahr die begonnenen wissenschaftlichen Arbeiten fortgesetzt.

Nach mehrjähriger Vorbereitung konnte in diesem Berichtsjahr als Ausstellungseröffnung eine umfangreiche Darstellung des Prozeßrechtes des Ständigen Internationalen Gerichtshofs erscheinen. Werk behandelt die Entstehungsgeschichte der eingelagerten Bestimmungen des Statuts und Reglements des Gerichts und gibt eine eingehende Darstellung der Anwendung bestimmt durch den Gerichtshof. Das Unternehmen ist der Unterstützung des Gerichtshofs und dessen Geistes, des Ministers A. Hammarskjöld zu stehen. Der Berater des Vertr. Dr. Graf Stauffenberg ist, nach über zweijähriger Tätigkeit an dem Ständigen Internationalen Gerichtshof wieder an das Institut übergelebt.

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit hat sich das Institut auch im vergangenen Berichtsjahr zahlreiche praktische Aufgaben widmen können. Es hat eine Anzahl von gutausführlichen Rücksichten und Materialprüfungen an die Ministerien des Reichs und den Reichstag gegeben. Dem Direktor des Instituts war die Bewertung des Deutschen Reichs vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof in dem Streit um die Anwendung politischen Agrarrechts auf die deutsche Mindest-Korrigierungsgebiet übertragen. Die Kompräfung der sozialen Erziehungsfähigkeit der politischen Behörden hat unermüdlich umfangreiche und schwierige Vorberichtigungen erfordert. Die Klage selbst wurde Ende Oktober durch den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund aufgenommen.

### Sängertag des Gau Nassau

in Limburg.

m. Limburg (Lahn), 11. Juni. In Limburg fand am Sonntag der diesjährige Sängertag des Gau 11 statt, auf dem Gaujäger H. Hollinghaus. Wieder zahlreiche Teilnehmer aus dem ganzen Gauegebiet traten an. Die Gruppe der Stadt Limburg zu dem Teil des Gauverbandes Bürgermeister Hollenders. In der umfangreichen Tagessordnung zeigten die Jahresberichte, welche große Leistungen über den Stand des Gauwes voten die Sänger. Der Gau Nassau zählt nunmehr 774 Vereine, 32 000 aktive Mitglieder und 23 000 inaktive Mitglieder. Der Gaupressewart Conrad behandelte eingehend die Bedeutung der Fach- und Tagespresse für die Arbeit des Sängerbundes. Das nächstjährige Gaufest findet voraussichtlich Anfang Juli 1935 in Wiesbaden statt. Nach geschäftlichen Beratungen fand ein Chortonkonzert statt, das allgemeinen einen bestreitenden Verlauf nahm und hohe gesangliche Fähigkeiten der nassauischen Vereine zum Ausdruck brachte. Im Mittelpunkt stand Konzertes stand die Aufführung der Arbeiter-Kantate "Von den Männern, ihre Pflicht getan". Der Text kommt von Max Bata und die Vertonung von H. Mohn.

### Weinversteigerung in Hallgarten.

— Hallgarten, 11. Juni. Die 2. Frühjahrswinzerfeier des Hallgarter Winzervereins erfreute sich eines großen Besuches und brachte einen recht befriedigenden Erlös. Die große Anzahl von 64 Halbhüden und 2 Bierfässern 1933 brachte Bürgermeister Hallgarten. In der umfangreichen Tagessordnung zeigten die Jahresberichte, welche große Aufnahmefähigkeit des Weinmarktes jetzt jedoch auch durch ein allmähliches Nachlassen der Preise. Gefüllt wurden 61 Halbhüden und 2 Bierfässer 1933er Hallgarter: 40, dreimal 470, zweimal 480; Heide 450, 460, 470, zweimal 470, 490, 500; Röngartzen 450, 470, 480, dreimal 500, zweimal 510; Letzen 440, 470, 480; Eiersberg 460, 490, 530; Ries 470, zweimal 490, 510; Wetzgarten 490, 500; Geiersberg 510, 520, 580; Hohenberg 500, 510, 670, 730; Sandgrub 510, 520, 580; Wehrhöden zweimal 500, 530, 540, 570, 780, 750, 810, 850, 980, 1130; Hohenlauf 510; Schandorf 520; Biegels 510, 520, 580; Hattenheimerweg 500; Reinhard 550; Theresienfeld 510; Deutselberg 710, 2 Bierfässer Spätlese 600, 600; Jungz. 1410 RM. Gesamtpreis: 594 RM.

### Loge eines Personens- und Frachtdampfers im Binger Loch.

m. Bingen a. Rh., 11. Juni. Infolge des seit langen Jahren sehr ungünstigen niedrigen Wasserstandes holte sich ein Personens- und Frachtdampfer am Sonntagmittag auf seiner Fahrt bergwärts durch das "Binger Loch" eine Loge im Schiffsboden. Der Dampfer raste auf einem Felsen und riss sich ein Loch. Das Kapitän rief es, daß Schiff zum Binger Loch zu bringen, wo die Fahrgäste an Land gingen. Das einbringende Wasser hat jedoch einen erheblichen Teil der im unteren Raum befindlichen Mannheim befehligen Ladung vernichtet. Gegenwärtig wird das eingedrungene Wasser von einer Pumpe wieder entfernt und nach notdürftiger Abdichtung gelangt das Schiff zur Reparatur auf eine Werft.





Nur noch heute:  
Das reizende Lustspiel:  
**Du bist  
entzückend,  
Ros'marie**  
mit Hans Stüwe  
und Herta Worell

2.30, 4.35.  
6.40, 8.45.

Nach „Mädchen in Uniform“  
ein neuer Welterfolg von  
**Dorothea Wiedek:**



# Wiegenlied

## Die kleine Nonne

Der Film spielt in einem spanischen Kloster, dessen Räume heute noch, wie vor 100 Jahren, eingehalten werden. Kostüme, Gemälde, Figuren sind echt aus den wertvollen klösterlichen Sammlungen.

Dazu dem wertvollen Film angepaßte Bühnen-Darbietungen:

**Lina Monli** von der Scala Berlin  
**Lotti Jahn** vom National-Theater, München

# WALHALLA

-Theater

Heute 1. 4, 6.15, 8.30 Uhr. Heute 1.

# CAPITOL

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr:  
... das Publikum ist begeistert  
und lacht vor Vergnügen ...

**ANNY ONDRA** in  
**Die verlauschte Braut**

## Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 13. Juni 1934.

11 Uhr:

### Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hütlichen Kärtnerkeller, Leitung: Kapellmeister Ernst Schödl.  
1. Maria von der Alm.  
2. Ouvertüre zur Oper „Andine“ von Lorzing.  
3. Serenata d'Amarsi von Becc.  
4. Frauenleise, Walzer von Fahrbach.  
5. Polka aus der Oper „Martha“ von Flotow.  
6. Promenademarsch von Schödl.

### Aurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 13. Juni 1934.

16 Uhr:

### Konzert.

Welttag: Kapellmeister Ernst Schödl.  
1. Räderleinmarsch von Elenberg.  
2. Ouvertüre zu „Die Tänze“ von Borodin.  
3. Ballettmarsch aus „Coppelia“ von Delibes.  
4. Freuntpomponette aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck.  
5. Matzenaußer, Walzer von Komzak.  
6. Polka aus „Der ideale Bauer“ von G. Gall.  
7. Ouvertüre zu „Die verlauschte Braut“ von Smetana.  
Dauer- und Kortarten gültig.  
20.15 Uhr im Kurgarten (bei ungewöhnlicher Witterung im großen Saale):

### Großer Bunter-Abend.

Drei Stunden Lachen und fröhliche Laune.  
Mitwirkende: Künstler: Friedl Novak, Berlin; Kammerländer John Gläser (Tenor), Frankfurter Oper; Leo Orlatian (akrobatische Tänze); Wilfried Sennert (Akrobat und Komiker), Frankfurter Schauspielhaus; Siegfried Sturm (moderne Tänze); Leo Turano (Klavierstoll und Begleitung am Klavier).  
Orchester: Künstler-Ensemble des hütlichen Kärtnerkellers, Leitung: Willi Reich.  
(Näheres in besonderem Handprogramm).

Wiesbadener Tagblatt

Miele Elektro-Waschmaschine  
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.  
Große Waschmaschinenfabrik Deutschland.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

C Ihre  
Unzeige

in dringenden  
Fällen durch  
Fernruf! Gern  
aber wir über-  
nehmen keine Ge-  
währ für richtiges  
Hören. Kommen  
Sie doch zu uns.  
Wir können Sie  
damit auch viel  
besser beraten.  
Schon ein einges-  
genes Wort ist ja oft  
für den Erfolg be-  
stimmend. Die  
kleine Röhre ist für  
Sie sehr lohnend.

Wiesbadener  
Tagblatt

Besonders billig!

Solange Vorrat!

Zarte junge  
Bohnen Pf. nur 20

Frische  
Salatgurken 20  
Stück nur

**Harth**

3% Rabatt  
hilft haushalten

Rest- und  
Einzelpaare  
Zwanglose Besichtigung  
unserer Verkaufs-  
räume,  
Parterre  
u. I. Stock

**Neugasse 22.**

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 13. Juni 1934.  
Reichsleiter Frankfurt 251/1105.

15.45 Berlin, Zeit, Wetter, 5.50 Gymnastik I.  
Stuttgart: Gymnastik II, 6.40 Zeit-  
meldungen, 6.50 Wetter, 6.55 Von So-  
trich: Frühschoppen, 8.15 Wetterkonto, 8.20 Stuttgart: Gymnastik, 9.45  
Wetter.

10.00 Rundfunk, 10.10 Schulfunk, Stanley  
Livingstone, Hörfolge, 10.45 Praktische  
Schulstunde für Kinder und Haus, 11.00 Kon-  
zert, 11.40 Programmankündigung, Wetter-  
meldungen, Wetter.

12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeit, Rund-  
funkdienst, 13.10 Nachrichten, 13.20 Mu-  
sik, 13.30 Insert, 13.40 Rundfunk, 13.50 Zeit, Rundfunk-  
konzert III, „Ringelblätter“, 14.30 3x15 Min-  
uten aus dem Sendebetrieb, 15.30 Wetter,  
Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 15.50  
Wirtschaft.

16.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert,  
Kleintafelten, 17.30 Wirtschaftliche u.  
Dokumente aus der Zeit des großen Re-  
fuges, Ein Zwieselschnack, 17.45 Stu-  
dien, Jugend, Si muß man's machen! 18.20  
bootfahren, der süßige Sommersport  
tag von Dr. Maccard, 18.35 Junge  
Dichtung, Hans Reeder, 18.45 Wetter,  
Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen,  
18.50 Griff im Heute.

19.00 Bauern-Zensurkult, (Schwabische  
Sinfonie), 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Nachrichten: Reichsleitung: Untere Satt-  
ung, 20.30 Zeit, Berlin, Konzert, Tänze aus alter Zeit,  
22.35 Stuttgart: Du mußt willen, Rundfunk, Wetter- und Sportbericht,  
23.00 Leipzig: Unterhaltung und Tanz,  
Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandleiter 191/1571.

5.50 Wiederholung der wichtigsten Aben-  
tūren, 6.00 Gymnastik, 6.15 Tage-  
szeit, 6.20 Von Königsberg: Frühkonzert,  
Nachrichten, 8.45 Zeitberichtung für die  
9.40 Kindergymnastik.

10.10 Rundfunk, 10.10 Deutsche Volks-  
musik, 10.50 Frühlicher Kindergarten-  
Stunde der Haustfrau.

12.00 Von Frankfurt: Mittagskonzert, 13.45  
zeit, 13.50 Wiederholung, 14.45  
Kind, E. Weber, Lied aus seinem Buch,  
Deutsch Siedler im Ausland, 15.15 Ge-  
meinsam und Frieden.

16.00 Von Hamburg: Rundfunk am Nachmittag,  
Zerrückmerte Lieder, Ein Röhrbläser,  
Saxophonist im Ausland, 17.35 Neu-  
merkum und Frieden, 18.55 Das Gedicht  
20.10 Konzert, 21.20 Die Sonne, Das Gedicht  
dem Deutschlanddeutsch nach Italien,  
hierfür Sprachunterricht für Anfänger,  
Kernsprach, Nachrichten.

20.10 Von Frankfurt: Reichsleitung: Untere Satt-  
ung, 20.30 Zeit, Berlin, Konzert, Tänze aus  
der Zeit, 22.30 Die Sonne, Das Gedicht  
22.10 Rundfunk, Sport, 22.30 Viertelstund, Rundfunk

technik, 23.00 Das Gastmahl, Rundfunk

**Elektr.**

**Kühlschränke**

in großer Auswahl!

**W. Hinnenberg**

Langgasse 15 Tel. 5941

Heute und

Film-Palast

Vater werden  
ist nicht schwer  
Vater sein dagegen sehr

heißt ein Lustspiel, das einen Welterfolg hat.  
Neben Augenfällen entfesselter Humors stehen  
Momente menschlich befreiender Wirkung. Die  
Figur des Junggesellenpaars, der seine in der Welt  
verstreuten Kinder um sich versammelt, ist komisch  
und röhrend zugleich, reißt den Zuschauer zu kom-  
mungelosem Lachen und bringt ihn doch wieder zu  
bestimmler Nachdenklichkeit. — Dieser deutsche  
Tonfilm, der nach dem Lustspiel gedreht wurde, heißt

So  
3 Uhr  
5 Uhr  
7 Uhr  
8.50 Uhr

Wo  
4 Uhr  
6.15 Uhr  
8.30 Uhr

Oft im Tiefloß

In den Hauptrollen: Louise Ulrich  
Gaby Christie, Rich. Romanowsky  
Paul Beckers

Gut gewähltes  
Spielprogramm

Unsere Eintritts-  
preise beginnen mit 50-

folgende

Tage!

**RADIO**  
alle führenden Typen  
am Lager.

Reparatur  
Antennenbau

**FLACK**  
Elektrohaus  
Luisenstr. 25

Preußisches Staatstheater

Mittwoch, den 13. Juni 1934.

Großes Haus.

Stammreihe D. 34. Vorstellung.

Die Hermanns Schlacht.

Schauspiel von Heinrich v. Kleist.

Schreibt, Schwind, von Trapz.

Gemser, Helmke, Kubin, Wöh-  
rl, Wenzel, Bernhard, Blaas, Grind,

von Hengst, Dietz, Jäger,

Welsch, Kleiner, Lehmann,

Lohmann, Reichmann, Riebe,

Reymert, Schwab, Wiegner,

Angerer, 20 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Preise C von 1 RM. an.

Alte Bühne, 1. Reihe 2.50.

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

ist die kleine An-  
zeige im Wies-  
badener Tag-  
blatt.

Die Uhr verloren

Der beste Hörer in jedem Fall

Samstag, 12. Juni 1934.

# Wiesbadener Tagblatt

Zweites Blatt. Nr. 157.

## Aus den Gerichtssälen.

### Betrugsprozeß Oppenheimer

hat begonnen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Vor der Großen Frankfurter Strafammer begann am Montag der Strafprozeß gegen den Generaldirektor, Fabrikanten und Rentballdeutler des Oppenheimer und seinen Sohn, den Profüriten Walther Oppenheimer. Die Anklage lautete Konkursvergehen und Betrug in mehreren Millionen. Walther Oppenheimer gründete vor 28 Jahren die neuzeitliche mechanische Papierwarenfabrik, gegen die im Sommer 1933 das Konkursverfahren eröffnet wurde. Als Kontakt- und als Sportsmann erfreute sich Oppenheimer mit einem guten Rufes. Nach dem Kriege hatte er allerdings das bei Bonn gelegene Gut Elsenhof erworben. Die Anklage bedeutet, daß Oppenheimer unter falscher Ausnutzung seines Kredits und durch wirtschaftliche Darbahn seine Unternehmen in den letzten Jahren fortgeführt, und daß er seine Gläubiger dabei in Verluste und die tatsächliche Geschäftslage gehalten habe. Der wöchentliche Aufwand wird bezeichnet, daß der Betrieb monatlich für seine Wohnung und Dienst 450 RM. ausgab, daß er seiner Frau 500 und später 300 RM. wöchentlich an Haushaltungsgeld gab, und daß er sich großzügige verschwenderische Ausgaben für den Pierdeport mache. Betrug erläutert die Anklage darin, daß Oppenheimer einen betroffenen höheren Beamten, der ihn in wirtschaftlichen Dingen regelmäßig um Rat fragte, dazu veranlaßt, ihm sein geliebtes Vermögen in Höhe von 450 RM. als Darlehen zu geben, die Oppenheimer später nicht wie vorgesehen, in sein Unternehmen leitete, sondern zum großen Teil zur Zahlung von Schulden verbrauchte. Diese Verhandlung mußte nach etwa 2½ Stunden abgebrochen werden, da Oppenheimer nach Auslagen der Anwälte schwieriger schwer nerzen und herausdrängen ist, die einer zu langen Verhandlungsdauer ermittelte geistige Schwäche für ihn zu befürchten sei. Der Angeklagte äußerte sich zunächst über sein Vorleben. Er ist als Sohn eines Fabrikanten in Buhbach geboren. Er ist, seine Frau und seine beiden Söhne sind evangelische Konfession. Vor etwa 35 Jahren kam Oppenheimer zu mehreren Auslandstreisen nach Frankfurt, wo er dann die Mitteldeutsche mechanische Papierwarenfabrik gründete. In der Fabrik waren durchschnittlich 100 bis 200 Arbeiter beschäftigt. Zuletzt hatte die Firma noch 120 Arbeiter und 5 Angestellte. Der Angeklagte berichtet dann über sein wirtschaftliches Verhältnis zum Bringer Heinrich von Oppenheimer, zum Bringer Heinrich von Oppenheimer, in dessen Auftrag er mehrere motorpostliche Verhandlungen organisiert hat. Als nach dem Kriege der Betrieb wieder aufgenommen wurde, er übertrug die Motorpostfaktur ins Leben gerufen. Diese Arbeit sei ausgenutzt, die deutsche Wirtschaftsnot zog sich ein. Das Ausbruch des Krieges hat sich Oppenheimer freiwillig angeschaut, war aber nicht frontdienstverwendungsähnlich. Schließlich war er im Auftrag des Kriegsministeriums im Sonderdienst tätig, darauf wurde er zum Stab der Festungskommandant, und dann abkommandiert. Nach dem Kriege habe er das Geheimrat Erklenz gegründet, und der deutsche Wirtschaftsnot zu Hilfe zu kommen. Das Gefühl habe sich außerordentlich entzündet. Als der Vorlesende auf die beiden Zuschüsse, die das Gefüß aus der Papierwarenfabrik erhalten habe, erläutert die Angeklagte, diese Summen seien notwendig gewesen, weil das Gefüß noch im Aufbau begriffen gewesen sei. Der Vorlesende betont ferner, daß die Übergründung bis auf 900 000 RM. angeklagt sei. Oppenheimer will es so erklären, daß ein jüdischer Buchhalter es 1931 mit der Angst zu tun bekommen habe und die Bilanzen herabgesetzt habe. Der Angeklagte betreibt außerdem die Richtigkeit der Bilanzen, trocken und - worauf der Staatsanwalt besonders hincies - seine Oppenheimer's Unterstift trogen.

Frankfurt hier die Vernehrung Oppenheimers abgetragen werden mußte, wurde zunächst sein Sohn vernommen, der bekanntlich bei seinem Vater als Profürit tätig war. Es werden hauptsächlich wechselseitige Wechselangelegenheiten besprochen. Die Zeugenerhebungen werden in nächsten Tagen weiteres Licht in diese Angelegenheit bringen.

### Die Beweisaufnahme im Gerede-Prozeß.

Duisburg und von Reußel als Zeugen.

Berlin, 11. Juni. Im Gerede-Prozeß wurde die Beweisaufnahme über den Anklageloskop "Hindenburg" fortgesetzt. Der Vorlesende kam zunächst aus die Behauptung Dr. Geredes, jurid. er habe Verungangsgewalt über die Mittel gehabt, solange es sich um Ausgaben handelte, die im Sinne der Hindenburg-Politik lagen. In abweichen Vorhaltungen wies der Vorlesende Dr. Geredes hin, daß er es in einer solchen Vertrauensstellung, die jedoch doch nicht nötig gehabt hätte, die runde eine halbe Million durch falsche Rechnungen zu belegen. Der Angeklagte gab hierauf nur ausweichende Antworten und erklärte zuletzt, er habe den Ausweg mit den falschen Angaben nicht wieder wählen wünsche.

Der frühere Vorlesende des Hindenburg-Kuratoriums, der Großindustrielle Gehlehrat Duisberg, verneinte die Angaben des Vorlesenden, ob er dem eingeren Ausgabung oder dem Angeklagten Dr. Geredes allein eine formale Vollmacht habe, mit den eingegangenen Geldern zu machen, was er wolle. Vorlesender: Die 400 000 oder 450 000 RM. sind aus den eingegangenen Mitteln abgeweigt worden, daß dem Kuratorium darüber etwas bekannt wurde. Der zweit soll gemessen sein, eine Zeitung zu gründen, die Hindenburg-Politik durchführen sollte. Wenn Dr. Geredes

zu ihnen gekommen wäre und hätte erkläre, es müßten Belegschaften werden, um die Abwehrung dieser Mittel vertreten zu können, hätte Sie dem zugestimmt? Zeuge: Nein. Ich hätte gesagt, das Hindenburg-Kuratorium muß darüber beschließen.

Vorlesender: Die Herren Politiker scheinen da etwas andere Ansichten zu haben.

Zeuge: Ich war nie Politiker; ich bin nur Kaufmann. Es war mir aber überaus wichtig, von Graf Westarp die Bemerkung zu hören: "Die politische Moral ist anders als die Bürgerliche Moral".

Vorlesender: Ich muß Ihnen gestehen, ich war auch darüber verwundert.

Gehlehrat Duisberg erklärte noch, er habe immer den besten Eindruck von Dr. Geredes gehabt und sei ebenso wie andere Mitglieder des Kuratoriums erstaunt über dessen Handlungswise gewesen. Der frühere Reichsminister von Reußel betonte als Zeuge, daß er nur an zwei Sitzungen der Gruppe, die sich mit den Plänen der Zeitungsgründung beschäftigte, teilgenommen hat. Der Zeuge selbst hieß die Verwirrung dieser Gedanken von vorneherein für ausgeschlossen, weil nach seiner Ansicht die nötigen Mittel nicht zusammengebracht werden könnten. Die Frage des Vorlesenden, ob ihm bekannt sei, daß Dr. Geredes ehrenwörtlich gebunden sei und deshalb seine volle Klarheit über die Zusammenhänge geben könne, verneinte der Zeuge von Reußel.

\* 1500 RM. Geldstrafe für Verstoß gegen die Reichsversicherungsordnung. Vor der großen Strafammer Mainz wurde gegen einen ehemaligen Bürgermeister eines rheinisch-westfälischen Dorfes verhandelt, als er nicht nur verfaulte Handelswaren rechtzeitig einzuliefern, wie er dazu verpflichtet gewesen wäre, sondern auch alte, bereits beschädigte Waren wieder verwandt, indem er ein neues Datum darauf stempelte. Das Gericht verurteilte den Mann zu insgesamt 1500 RM. Geldstrafe, wobei ausdrücklich erwähnt wurde, daß die Strafminderung bei Verstoß gegen die Reichsversicherungsordnung nicht in Frage komme, da hierbei die Rechte in Arbeit als gemordeten Menschen auf dem Spiegeleie.

\* Gefängnis wegen Verlehung des Briefgeheimnisses. Vor der kleinen Mainz-er Strafammer wurde der Fall einer Verlehung des Briefgeheimnisses verhandelt. Der angeklagte Beamter hatte ein amtliches Schreiben, das von einer Unterstiftung gerichtet war, unbedenklich geöffnet. Die Beweispunkte entnahm der Angeklagte für schuldig und verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis und den Verlust des Verhältnisses.

\* Sicherungserwähnung für einen Raubmörder. Mit einem ehemalig gelagerten Fall von Sicherungserwähnung beschäftigt sich jetzt die Große Strafammer in Frankfurt. Als Angeklagter erhielten der 1889 in Würzburg im Taunus geborene Ludwig Rano, der am 27. Juni 1918 noch Schmiede in Bad Soden war, der 1918 ohne Stell- und Geldmittel war, obgleich er in der Brauerei Höchst a. M. beschäftigt. Als er Ostern 1918 ohne Stell- und Geldmittel war, obgleich er in der Brauerei und bei Hofe bei einem Knecht schlafenden Heizer um seine Baracke von 182 M. Der Heizer erwachte, ließ ihn zurück, und nun bearbeitete der Angeklagte den Heizer mit einem Schraubenschlüssel daran, daß dieser wiederkam und ebenfalls verlaut. Durch Verjährung des Justizministers wurde der Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthaus umgewandelt und durch eine weitere Verjährung vom 18. April 1931 wurde auch die lebenslängliche Zuchthausstrafe abgetilgt und zwar auf fünf Jahre Zuchthaus. Danach wurde der Angeklagte Ende April 1936 aus dem Zuchthaus entlassen werden müssen. Die Staatsanwaltswelt aber Sicherungserwähnung beantragt, und die Strafammer, in deren Sitzung betont wurde, daß der Angeklagte von 1905 bis 1918 sozusagen am laufenden Band gehalten hat und zahlreiche Verstöße begeht, gab diesem Antrag statt.

\* Ein zerstörtes Familienleben. Ein erschütterndes Bild trauriger Familienverhältnisse entstellt sich in der Sitzung der Großen Mainz-er Strafammer, vor der die Angabe unter Ausicht der Öffentlichkeit der hessische Landrat Ludwig Naumann aus Eddhausen bei Gladbach (Kreis Biedenkopf) zu verantworten hatte. Die Anklage legt ihm zur Last, sich in den letzten Jahren in unchristlicher Weise an seine jetzt 23jährige Tochter vergangen, eine Familienmitglieder mit Totschlag bedroht und bei einem anderen Ortswohner den Haustierniedrig zu haben. Der Angeklagte ist bereits wegen Totschlags mit 5 Jahren Gefängnis bestraft. Trotzdem er ihm zur Last gelegten Straftaten abstritt, wurde er durch die beobachteten Verstöße seiner Tochter belastet. Nach ihrer Aussage hat die Tochter vor der Verhaftung des Vaters nur deshalb keine Anzeige erbracht, weil er kein mit einer "Siedenschnall" drohte und auf die Erfüllung von ihm erhoffte Frau hinwies. Das Mädchen flüchtete schließlich zu dem Landwirt Schell, wo es der Vater dann mit Gemahlt wieder abschöpfen wollte und sich dabei des Haustierniedrigs schuldig mache. Die Beweisaufnahme erwies die zur Last gelegten Straftaten in vollem Umfang. Der Angeklagte wurde vom Staatsanwalt als gewalttätiger Mensch bezeichnet, der vor seinem Willen durchzusetzen, um seinen Willen durchzusetzen. Das Gericht ging noch über den Totschlag, der vor 4 Jahren 2 Monate Zuchthaus gesandt wurde, hinzu, was erlange wegen verdeckter Rücksicht und verdeckter Rücksicht in Tatsache mit Bedrohung und Haustierniedrig auf 5 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Zuchterlaß. Die Untersuchungshaft wurde nicht angedreht.

\* Zuchthaus für Frankfurter Kommunisten. Der Strafamten der Kasse des Oberlandesgerichts verurteilte den 33jährigen Max Reiß, den 39jährigen Julius Mehl und den 33jährigen Arthur Roeder, sämtlich aus Frankfurt a. M., wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu je zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und je drei Jahren Ehr-

verlust. Zwei Mitangeklagte, darunter eine Frau, erhielten je 1½ Jahre Gefängnis. Der Kommunist Reiß erhielt keine Wohnung zu einem regelmäßigen Kommu nisten nicht ausgestattet, in dem der Moskauende gehört wurde, sowie Versprechungen über Regierungssturz und Bürgerkrieg stattdessen. Außerdem war dort die Annahmefrist für Beitragszahlungen der Kommunisten. Die Arbeit dieser fünf Kommunisten zog sich bis in den Januar 1934 hinein.

\* Todesurteil im Arloisoff-Prozeß. Nach 33 Sitzungen sprach am Freitag das Gericht in Jerusalem das Urteil in dem Prozeß gegen die beiden Mitglieder der jüdischen Nationalsozialistischen Partei, Stavish und Roenblatt aus. Stavish wurde zum Tode verurteilt, Roenblatt wurde freigesprochen. Beide waren angeklagt, den politischen Leitern der jüdischen Bevölkerung, Dr. Arloisoff, am 17. Juni 1933 ermordet zu haben. Wie berichtet wird, haben die Angeklagten auf Arloisoff Salatbrot geschissen, während dieser eines Abends in Tel Aviv mit seiner Gattin spazieren ging. Wie die Verhandlung ergeben hat, dürfte der Grund zu dem Verbrechen in der grenzenlosen Feindseligkeit zu suchen sein, die die Angeklagten auf die offizielle Politik der jüdischen Bewegung hatten. Die beiden Angeklagten bezeichneten in der Verhandlung ihre Unschuld. Ein dritter Angeklagter namens Abu Alimir wurde mangels ausreichenden Schuld beweises freigesprochen.

## Marktberichte.

### Wiesbadener Viehhofsmarktbericht.

Umlaufung vom 11. Juni 1934.

Auftrieb: a) Täglichlich auf dem Markte zum Verkauf: 13 Kühe, 9 Bullen, 84 Rinder oder Hirsche, 173 Kalber, 28 Schafe, 507 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Bullen, 7 Kühe oder Füllen. Marktverlauf: Aufhügtes Gefüll. Bei Trocken und Schweinen verbleibt Überstand. I. A. Ochsen: a) 1. 34—36, b) 30—32. B. Bullen: a) 28—31, b) 25—27, c) Kühe: a) 28, b) 22—26, d) 15—19. D. Kaltern (Kälber): a) 35—37, b) 31—34, c) 28—30. II. B. Andere Kalber: a) 50—52, b) 42—48, c) 35—41, d) 29—34. III. A. Rinder und Hämmer: a) 2. 28—32. IV. Schweine: a) 2. 39 bis 41, b) 38—40, c) 38—41, d) 36—40, g) 2. 33—35. Von den Schweinen wurden verkauf: zum Preise von 41 RM. 18. Kühe, 40 RM. 151 Stück, 39 RM. 153 Stück, 38 RM. 22 Stück, 37 RM. 5 Stück, 38 RM. 4 Stück, 35 RM. 9 Stück, 34 RM. 2 Stück, 33 RM. 1 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächstes gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufsstellen, Umlaufhauer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen noch als wechselnd über die Stallspreise erheben.

### Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Der Großmarkt verzeichnet allgemein in letzter Zeit, das Gelehrat war allerdings infolge des mehr als knappen Angebots klein. Besonders seit Beginn wieder Rogen, Hafer und öhlante Kraftfuttermittel, während Weizenmehl ruhiger lag. Es notierten: Weizen 507, Rogen 188—185, Hafer 185—187, 50, Weizenmehl 508, Getreidepreisgebel W X 28,00, ditto W VII 28,60, Roggenmehl 508, 610 Getreidepreisgebel VIII 25,25, ditto R VI 25,25, Weizenmehl IV B 18,25—18,50, Weizennachmehl 45,50, Weizenfuttermehl 11,70—11,80, Weizenfleie 10,75, grob 11—11,5, Roggenmehl 11,65, Roggenfuttermehl 12,25, Roggenfutter 11,65, Sojafutter 16,35, Salmutter 15—19, Erdnäpfchen 17,75, Treber 15, Trockenfutter 11,50—11,65, Weizenfutter 17,75, Treber 15, Trockenfutter 11,50—11,65, Weizenfutter und Roggenfutter 2,90, Kartoffeln: Industrie, hiesiger Gegend, alte Ware, 4,20—4,50, Früchte, hiesiger Gegend, verlaßbar per 11. Juni, 7,90 RM., verlaßbar per 12. und 13. Juni 7,25 RM., ab Station pro 50 Kilogramm.

### Frankfurter Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Auftrieb: Rinder, insgesamt 1327 (neben 1755 am letzten Montagsmarkt), darunter befinden sich 37 Ochsen, 115 Bullen, 409 Kühe und 446 Füllen, 622 (549), Hämmer 32 (29), Schafe 4 (10), Schweine 398 (4071). Rottiert wurde pro ein Zentner Lebendgewicht in RM: Ochsen a) 1. 34—35, b) 32—33, c) 28—31, d) 24—25, Kühe: a) 30—31, b) 27—29, c) 22—26, d) 14—21, Füllen a) 34—35, b) 32—33, c) 29—31, d) 25—28, Hämmer, anderes: a) 51—53, b) 46—50, c) 39—45, d) 29—38, Schweine und Hämmer: b) 35—36, c) 33—34, Schweine a) 1. 50, a) 2. 38—42, b) 39—42, c) 38—42, d) 36—41, e) 31—38, a) 2. 34—36, g) 2. 31—33. Im Preisvergleich zum letzten Montagsmarkt blieben Ochsen, Bullen, Kalber und Schweine beibehalten. Kühe und Füllen zogen um je 1 RM. an, Hämmer gaben 1 RM. nach. Marktverlauf: Kinder ruhig, geringer Überstand. Kalber, Hämmer, Schafe und Schweine ruhig, ausverkauft. Fleischgroßmarkt: Belebung: 287 Rinder Rindfleisch, 60 ganze Kalber, 11 ganze Hämmer, 368 Schweinefleisch, Preis für 1 Zentner frisches Fleisch in RM: Ochsen und Rindfleisch 1. 50—52, 2. 48—52, Bullenfleisch 46—52, Kalbfleisch 2. 30—40, 3. 25—30, Kalbfleisch 2. 70—75, 3. 50 bis 70, Hammelfleisch 75, Schweinefleisch 1. 55—60. Gebrüftgang des Fleischgroßmarktes: ruhig.

### Vom heimischen Kartoffelmarkt.

In allen Kartoffel wird das Angebot immer kleiner aus heimiger Gegend, sodass entferntere Stationen herangezogen werden müssen. Die Preise gingen dementsprechend etwas in die Höhe. Zu den schlechten Preisen konnten die ersten heimischen Frühkartoffeln abgesetzt werden. Die industrielles Frühkartoffeln, die bisher sehr billig verkauft worden sind, müssen nach der Auordnung für die Regelung des Abwages von Frühkartoffeln ebenfalls den vorgeschriebenen Preis halten. Da die Kartoffeln älteren Grüns oft verbraucht sind, und die Grün in Folge der Trockenheit, wenn auch sehr klein, so doch mengenmäßig nicht groß sein wird, so gibt alle Verbrauchsstellen für eine günstige Abwicklung des Frühkartoffelgeschäfts gegeben.

### Erprobtes Rezept

Familien-Suppe mit Schmoräpfchen. (Für 4 Personen.)

2 Würfel Maggi's Familien-Suppe, 1 Gießlöffel (20 g) Butter, 1/2 Salatpfanne.

Die Suppensüpfchen sein zerdrückt, mit etwas kaltem Wasser zu dünnen, glasigen Bällen röhren, unter häufigem Umrühren in 1 Liter kochendem Wasser ziehen und 20 Minuten köchend lassen. Inzwischen die Salatblätter waschen, feinstreifig schneiden, in der Butter schmoren und zur fertig gekochten Suppe geben.



Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

## Stellen-Angebote

Weilige Person

Kaufm. Person

## Buchhalterin

höchstes Alter, verl. in Stellung und

Waisenhaus, welche auch in Loden mitteilt. Aus Ang. 1. 7. 289 d. Gehaltssatz. erh. unt. T. 783 an Tagbl. Berl.

ausserdem

## Bei- oder

Café-Röthlin

die a. mitarbeitet, herher verkehrt, bunt, ohne zu lächeln.

## Servierst

für mein erstes

Café u. Konzert

sind sofort

Cafe u. Konzert,

"Minister"

Mainz.

Für Kinderlo

Gesellschaftshaus.

## W.M. Mädch

gelöst, welches

zu vollkommen

lebend, einen best.

Gesellschaft führen

kann, bei dem

Lohn u. Gehalts-

dung. Dauerleih.

Ang. u. T. 572 an Tagbl. Berl.

Tüftl. gewandt.

## Haus-

mädchen

mit gut. Zeugnissen

wird gehabt.

Ang. u. Zeugn.

dienst. Unt.

T. 713 an Tagbl.

Jungen soldes

Hausmädchen

15. 6. gelöst.

Schreiner-

Straße 4.

Partie rechts,

Jungen solches

Mädchen

gelöst. Ldt. im

Tagbl. Berl. Ow.

Jungen

Mädchen

westlicher gelöst.

Geschenk, etw.

gegeben erfordert.

Martinsstr. 2. 7.

Männliche Personen

Kaufm. Verkauf

## Jg. Mann

18. 21 Jahre, als

Colonial für laufn. jedn.

Betrieb gründt.

Ldt. zu erit. im

Tagbl. Berl. Os.

## Stellen-

Gefüche

Weilige Personen

## Frauen

Fräulein

reisender Alters,

mit gr. Erfah.

im Haushalt,

wirtschaftl. Wirt-

schaftshaus, zu

alle. Dame oder

Herrn u. Kind,

bei befreit. Gehalts-

zins. Ang. u. T. 723

an Tagbl. Berl.

Weilige Personen

19. 12. 1918.

Mädchen

eine ganze Famile

eine Tochter als

Hausmutter.

Gesundheit ausgewiesen ist.

Deswegen ist

Antritt mit

Angabe ein. evtl.

verlangen. Zu-

schulich erbet. u.

289 d. Deffent.

lichen Anzeigern,

Bod. Kreuznac.

Moritz. Wiesbaden.

Schulberg 13.

Hausmeisterposten zu vergeben.

Alle leistungsfähige Kaffee-  
Röterei sucht im Besitz  
Wiesbaden eingetürdeten  
Vertreter.Ang. unter R. 6041 an  
Announcenreis. Mainz.

Buchhalterin

höchstes Alter, verl. in  
Stellung undWaisenhaus, welche auch in  
Loden mitteilt. Aus Ang.

Ang. u. T. 723

an Tagbl. Berl.

ausserdem

## Weilige Person

die a. mitarbeitet,

herher verkehrt,

bunt, ohne zu lächeln.

## Servierst

für mein erstes

Café u. Konzert

sind sofort

Cafe u. Konzert,

"Minister"

Mainz.

Für Kinderlo

Gesellschaftshaus.

## W.M. Mädch

gelöst, welches

zu vollkommen

lebend, einen best.

Gesellschaft führen

kann, bei dem

Lohn u. Gehalts-

dung. Dauerleih.

Ang. u. T. 572 an

an Tagbl. Berl.

Tüftl. gewandt.

## Haus-

mädchen

mit gut. Zeugnissen

wird gehabt.

Ang. u. Zeugn.

dienst. Unt.

T. 713 an Tagbl.

Jungen soldes

Hausmädchen

15. 6. gelöst.

Schreiner-

Straße 4.

Partie rechts,

Jungen solches

Mädchen

gelöst. Ldt. im

Tagbl. Berl. Ow.

Jungen

Mädchen

westlicher gelöst.

Geschenk, etw.

gegeben erfordert.

Martinsstr. 2. 7.

Männliche Personen

Kaufm. Verkauf

## Jg. Mann

18. 21 Jahre, als

Colonial für laufn. jedn.

Betrieb gründt.

Ldt. zu erit. im

Tagbl. Berl. Os.

## Stellen-

Gefüche

Weilige Personen

## Frauen

Fräulein

reisender Alters,

mit gr. Erfah.

im Haushalt,

wirtschaftl. Wirt-

schaftshaus, zu

alle. Dame oder

Herrn u. Kind,

bei befreit. Gehalts-

zins. Ang. u. T. 723

an Tagbl. Berl.

Weilige Personen

19. 12. 1918.

Mädchen

eine ganze Famile

eine Tochter als

Hausmutter.

Gesundheit ausgewiesen ist.

Deswegen ist

Antritt mit

Angabe ein. evtl.

verlangen. Zu-

schulich erbet. u.

289 d. Deffent.

lichen Anzeigern,

Bod. Kreuznac.

Moritz. Wiesbaden.

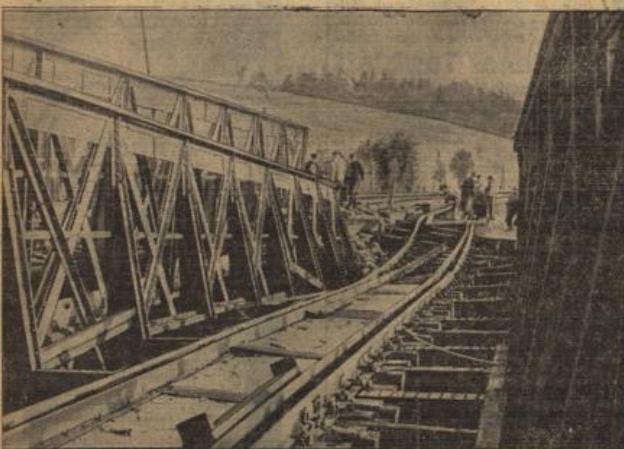
Schulberg 13.

Hausmeisterposten zu vergeben.

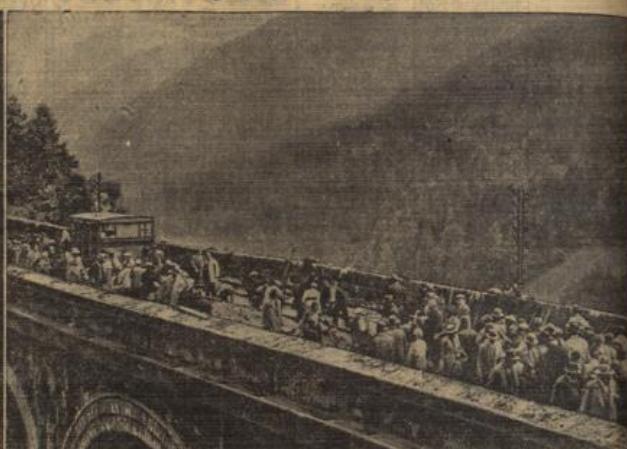
Eigenheim  
2-Zim. Wohn.  
im 1. Stock mit  
Büro, 1. St. mit  
Büro, 2. St. mit  
Büro, 3. St. mit  
Büro, 4. St. mit  
Büro, 5. St. mit  
Büro, 6. St. mit  
Büro, 7. St. mit  
Büro, 8. St. mit  
Büro, 9. St. mit  
Büro, 10. St. mit  
Büro, 11. St. mit  
Büro, 12. St. mit  
Büro, 13. St. mit  
Büro, 14. St. mit  
Büro, 15. St. mit  
Büro, 16. St. mit  
Büro, 17. St. mit  
Büro, 18. St. mit  
Büro, 19. St. mit  
Büro, 20. St. mit  
Büro, 21. St. mit  
Büro, 22. St. mit  
Büro, 23. St. mit  
Büro, 24. St. mit  
Büro, 25. St. mit  
Büro, 26. St. mit  
Büro, 27. St. mit  
Büro, 28. St. mit  
Büro, 29. St. mit  
Büro, 30. St. mit  
Büro, 31. St. mit  
Büro, 32. St. mit  
Büro, 33. St. mit  
Büro, 34. St. mit  
Büro, 35. St. mit  
Büro, 36. St. mit  
Büro, 37. St. mit  
Büro, 38. St. mit  
Büro, 39. St. mit  
Büro, 40. St. mit  
Büro, 41. St. mit  
Büro, 42. St. mit  
Büro, 43. St. mit  
Büro, 44. St. mit  
Büro, 45. St. mit  
Büro, 46. St. mit  
Büro, 47. St. mit  
Büro, 48. St. mit  
Büro, 49. St. mit  
Büro, 50. St. mit  
Büro, 51. St. mit  
Büro, 52. St. mit  
Büro, 53. St. mit  
Büro, 54. St. mit  
Büro, 55. St. mit  
Büro, 56. St. mit  
Büro, 57. St. mit  
Büro, 58. St. mit  
Büro, 59. St. mit  
Büro, 60. St. mit  
Büro, 61. St. mit  
Büro, 62. St. mit  
Büro, 63. St. mit  
Büro, 64. St. mit  
Büro, 65. St. mit  
Büro, 66. St. mit  
Büro, 67. St. mit  
Büro, 68. St. mit  
Büro, 69. St. mit  
Büro, 70. St. mit  
Büro, 71. St. mit  
Büro, 72. St. mit  
Büro, 73. St. mit  
Büro, 74. St. mit  
Büro, 75. St. mit  
Büro, 76. St. mit  
Büro, 77. St. mit  
Büro, 78. St. mit  
Büro, 79. St. mit  
Büro, 80. St. mit  
Büro, 81. St. mit  
Büro, 82. St. mit  
Büro, 83. St. mit  
Büro, 84. St. mit  
Büro, 85. St. mit  
Büro, 86. St. mit  
Büro, 87. St. mit  
Büro, 88. St. mit  
Büro, 89. St. mit  
Büro, 90. St. mit  
Büro, 91. St. mit  
Büro, 92. St. mit  
Büro, 93. St. mit  
Büro, 94. St. mit  
Büro, 95. St. mit  
Büro, 96. St. mit  
Büro, 97. St. mit  
Büro, 98. St. mit  
Büro, 99. St. mit  
Büro, 100. St. mit  
Büro, 101. St. mit  
Büro, 102. St. mit  
Büro, 103. St. mit  
Büro, 104. St. mit  
Büro, 105. St. mit  
Büro, 106. St. mit  
Büro, 107. St. mit  
Büro, 108. St. mit  
Büro, 109. St. mit  
Büro, 110. St. mit  
Büro, 111. St. mit  
Büro, 112. St. mit  
Büro, 113. St. mit  
Büro, 114. St. mit  
Büro, 115. St. mit  
Büro, 116. St. mit  
Büro, 117. St. mit  
Büro, 118. St. mit  
Büro, 119. St. mit  
Büro, 120. St. mit  
Büro, 121. St. mit  
Büro, 122. St. mit  
Büro, 123. St. mit  
Büro, 124. St. mit  
Büro, 125. St. mit  
Büro, 126. St. mit  
Büro, 127. St. mit  
Büro, 128. St. mit  
Büro, 129. St. mit  
Büro, 130. St. mit  
Büro, 131. St. mit  
Büro, 132. St. mit  
Büro, 133. St. mit  
Büro, 134. St. mit  
Büro, 135. St. mit  
Büro, 136. St. mit  
Büro, 137. St. mit  
Büro, 138. St. mit  
Büro, 139. St. mit  
Büro, 140. St. mit  
Büro, 141. St. mit  
Büro, 142. St. mit  
Büro, 143. St. mit  
Büro, 144. St. mit  
Büro, 145. St. mit  
Büro, 146. St. mit  
Büro, 147. St. mit  
Büro, 148. St. mit  
Büro, 149. St. mit  
Büro, 150. St. mit  
Büro, 151. St. mit  
Büro, 152. St. mit  
Büro, 153. St. mit  
Büro, 154. St. mit  
Büro, 155. St. mit  
Büro, 156. St. mit  
Büro, 157. St. mit  
Büro, 158. St. mit  
Büro, 159. St. mit  
Büro, 160. St. mit  
Büro, 161. St. mit  
Büro, 162. St. mit  
Büro, 163. St. mit  
Büro, 164. St. mit  
Büro, 165. St. mit  
Büro, 166. St. mit  
Büro, 167. St. mit  
Büro, 168. St. mit  
Büro, 169. St. mit  
Büro, 170. St. mit  
Büro, 171. St. mit  
Büro, 172. St. mit  
Büro, 173. St. mit  
Büro, 174. St. mit  
Büro, 175. St. mit  
Büro, 176. St. mit  
Büro, 177. St. mit  
Büro, 178. St. mit  
Büro, 179. St. mit  
Büro, 180. St. mit  
Büro, 181. St. mit  
Büro, 182. St. mit  
Büro, 183. St. mit  
Büro, 184. St. mit  
Büro, 185. St. mit  
Büro, 186. St. mit  
Büro, 187. St. mit  
Büro, 188. St. mit  
Büro, 189. St. mit  
Büro, 190. St. mit  
Büro, 191. St. mit  
Büro, 192. St. mit  
Büro, 193. St. mit  
Büro, 194. St. mit  
Büro, 195. St. mit  
Büro, 196. St. mit  
Büro, 197. St. mit  
Büro, 198. St. mit  
Büro, 199. St. mit  
Büro, 200. St. mit  
Büro, 201. St. mit  
Büro, 202. St. mit  
Büro, 203. St. mit  
Büro, 204. St. mit  
Büro, 205. St. mit  
Büro, 206. St. mit  
Büro, 207. St. mit  
Büro, 208. St. mit  
Büro, 209. St. mit  
Büro, 210. St. mit  
Büro, 211. St. mit  
Büro, 212. St. mit  
Büro, 213. St. mit  
Büro, 214. St. mit  
Büro, 215. St. mit  
Büro, 216. St. mit  
Büro, 217. St. mit  
Büro, 218. St. mit  
Büro, 219. St. mit  
Büro, 220. St. mit  
Büro, 221. St. mit  
Büro, 222. St. mit  
Büro, 223. St. mit  
Büro, 224. St. mit  
Büro, 225. St. mit  
Büro, 226. St. mit  
Büro, 227. St. mit  
Büro, 228. St. mit  
Büro, 229. St. mit  
Büro, 230. St. mit  
Büro, 231. St. mit  
Büro, 232. St. mit  
Büro, 233. St. mit  
Büro, 234. St. mit  
Büro, 235. St. mit  
Büro, 236. St. mit  
Büro, 237. St. mit  
Büro, 238. St. mit  
Büro, 239. St. mit  
Büro, 240. St. mit  
Büro, 241. St. mit  
Büro, 242. St. mit  
Büro, 243. St. mit  
Büro, 244. St. mit  
Büro, 245. St. mit  
Büro, 246. St. mit  
Büro, 247. St. mit  
Büro, 248. St. mit  
Büro, 249. St. mit  
Büro, 250. St. mit  
Büro, 251. St. mit  
Büro, 252. St. mit  
Büro, 253. St. mit  
Büro, 254. St. mit  
Büro, 255. St. mit  
Büro, 256. St. mit  
Büro, 257. St. mit  
Büro, 258. St. mit  
Büro, 259. St. mit  
Büro, 260. St. mit  
Büro, 261. St. mit  
Büro, 262. St. mit  
Büro, 263. St. mit  
Büro, 264. St. mit  
Büro, 265. St. mit  
Büro, 266. St. mit  
Büro, 267. St. mit  
Büro, 268. St. mit  
Büro, 269. St. mit  
Büro, 270. St. mit  
Büro, 271. St. mit  
Büro, 272. St. mit  
Büro, 273. St. mit  
Büro, 274. St. mit  
Büro, 275. St. mit  
Büro, 276. St. mit  
Büro, 277. St. mit  
Büro, 278. St. mit  
Büro, 279. St. mit  
Büro, 280. St. mit  
Büro, 281. St. mit  
Büro, 282. St. mit  
Büro, 283. St. mit  
Büro, 284. St. mit  
Büro, 285. St. mit  
Büro, 286. St. mit  
Büro, 287. St. mit  
Büro, 288. St. mit  
Büro, 289. St. mit  
Büro, 290. St. mit  
Büro, 291. St. mit  
Büro, 292. St. mit  
Büro, 293. St. mit  
Büro, 294. St. mit  
Büro, 295. St. mit  
Büro, 296. St. mit  
Büro, 297. St. mit  
Büro, 298. St. mit  
Büro, 299. St. mit  
Büro, 300. St. mit  
Büro, 301. St. mit  
Büro, 302. St. mit  
Büro, 303. St. mit  
Büro, 304. St. mit  
Büro, 305. St. mit  
Büro, 306. St. mit  
Büro, 307. St. mit  
Büro, 308. St. mit  
Büro, 309. St. mit  
Büro, 310. St. mit  
Büro, 311. St. mit  
Büro, 312. St. mit  
Büro, 313. St. mit  
Büro,



## Die Sprenganschläge gegen österreichische Bahnen.



Die gesprengten Gleise der Böcklamarktbrücke.



Der durch Sprengung beschädigte Bahnsörper einer Brücke der Semmeringbahn.

### Einheitslehrplan für die bauerlichen Werksschulen.

Vom preußischen Landwirtschaftsminister genehmigt.

Berlin, 11. Juni. Der Reichsnährstand hat einen Einheitsrahmenlehrplan für zwei klassische "bauerliche Werksschulen und Beratungsschulen für die Landwirtschaft" vorgelegt, der jetzt vom preußischen Landwirtschaftsminister genehmigt worden ist. Der Plan soll vom 1. Oktober 1934 ab in den Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsschulungsstellen eingeführt werden; die gleichzeitig ihren Namen in "bauerliche Werksschulen um" ändern. Es führt: Naturlehre, Boden, Pflanzen, Obst und Gemüsebau, Viehhaltung, Fütterung, Auszugslehre, Schriftwerk, Rechnen und Messen, deutsches Bauerntum, Leibesübungen und Singen, sind auf die zwei Winterhalbjahre verteilt, die je 20 Unterrichtsstunden umfassen. Die Gesamtdauerzahl von 31 in der Woche gilt als Normalsatz, zu der hinzöglich noch je nach den örtlichen Verhältnissen Maschinenübungen und ähnliches treten können.

#### Hofmarken oder Wappen für unsere Erbhöfe?

Berlin, 11. Juni. Unsere Vorhaben "zeichnen" ihre Möbel, Betten, das Geschirr. Die "Zeichen" wurden in die Giebelwangen der Gebäude geschnitten, die Schafe und Kinder, die auf die gemeinsame Wiege getrieben wurden, erhielten mit dem Breunstempel die "Marte". Diese lagen, Hause oder Hofmarken, in ihrer edlen Form in großer Schönlichkeit mit den algermanischen Runen, sind, wie Regierungsbüroffizier von Cornberg im "Ostland" hervorhebt, auch heute allenthalben noch in Deutschland vorhanden, wenn zu meist auch in Bergesenge getragen. Diese alten bauerlichen Brauch, Hof- und Hausmarken zu sehen und zu einer Art Wappenspange auszubauen, will Freiherr von Cornberg wieder neu beleben und zwar in der Form, daß die Hofmarken ebenso wie ehemals Eigentum der Familie, sondern des Erbhauses wird. Bei der Annahme eines Wappens, das im Gegenwart zu der am Boden stehenden Haus- und Hofmarken von der Familie erworben wird, verlangt er, wie das AdB-Büro meldet, unbedingt die amtliche Verordnung. Denn bei der großen Anzahl der Anwälte — man rechnet mit mehr als hunderttausend Erbhöfen — sei es unendlich schwer, einfache, künstlerisch-bebildigende Wappenschilder in so großer Anzahl zu finden, ohne sich zu wiederholen.

### 1,3 Millionen für den Ausbau des Bahnhofs Nürnberg für die Reichsparteitag.

Nürnberg, 12. Juni. Der Reichsparteitag der NSDAP wird auch in diesem Jahr wieder riesige Mengenmassen nach Nürnberg bringen. Es ist selbstverständlich, so fordert der "Politische Beobachter", daß die zuständigen Stellen aus den im letzten Jahr gemachten Erfahrungen die Konsequenzen gezogen haben. Zu diesen Konsequenzen gehört der unerlässliche Ausbau des Bahnhofs Nürnberg-Dutzendtisch. Der neue Bahnhofsbau erhebt sich bereits bis zum ersten Stock. Die Kosten des Gebäudes werden auf 1,3 Millionen veranschlagt. Es wird auch ein großer Parkplatz vor dem Bahnhof Dutzendtisch angelegt werden. Um die notwendigen Freiflächen einzufügen, muß man teilweise zum Dreischichtenbetrieb übergehen.

### Eine Richtigstellung der Obersten SA-Führung.

#### Falsche Bezeichnung für den NSDAB. (Stahlhelm).

Berlin, 12. Juni. Der "Politische Beobachter" vom 12. Juni veröffentlicht folgende Mitteilung des Presseamts der Obersten SA-Führung:

In Pressemitteilungen, Versammlungen und öffentlichen Reden auch der Bewegung wird heute immer noch vom Stahlhelm und der Frontsoldaten gesprochen. Es wird hiermit festgestellt, daß es heute einen Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, nicht mehr gibt. Durch die Eingliederung des Stahlhelms, Bunde der Frontsoldaten mit ungefähr einer Million Mitglieder in die SA, hat der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, aufgelöst zu werden, da durch die Eingliederung sieben Mitgliedsfirmen ihres Bestandes in die SA verflochten sind. Der NSDAB (Stahlhelm) ist der kleine, verbliebene Rest des eingegliederten Stahlhelms, mit den Neuzugetretenen, deren Aufnahme dem Sinne der Umgründung widersprach. Der NSDAB (Stahlhelm) hat also mit dem früheren Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, kaum mehr eine Beziehungsfläche. Es kann also heute nur mehr vom NSDAB (Stahlhelm) gesprochen werden, da eine andere Organisation nicht mehr besteht.

### Verkehrs Katastrophe in Asturien.

#### 21 Tote bei einem Autounfall.

Madrid, 11. Juni. Ein Schnellzug aus Madrid überfuhr auf einem Bahnübergang bei Pola de Gordón in Asturien einen mit Ausflüglern voll besetzten Autobus und schleuderte ihn in einen unmittelbar neben dem Bahndamm liegenden Fluss. Die Zahl der Toten bei der Verkehrs Katastrophe ist nach den letzten Meldungen auf 21 gestiegen.

### Die Unwetterkatastrophe in El Salvador.

#### Gesamtzahl der Toten etwa 2000.

New York, 11. Juni. Wie Associated Press aus Salvador meldet, wird die Zahl der Todesopfer der Unwetterkatastrophe, die allein in der Umgebung von San Salvador zu betragen sind, auf 2000 geschätzt. Der Leiter des Flughafens der panamerikanischen Fluglinie, Callahan, hat einen Flug über das von der Katastrophe betroffene Gebiet unternommen. Wie seinem Bericht zu entnehmen ist, sind ganze Ortschaften durch Erdrutsche zerstört worden. Als er über dem Pempana-Fuß gesessen war, hat er gesehen, wie noch der Schornstein eines Flughafens aus dem Wasser herausragte. Überall auf den Gewässern trieben Leichen umher. Der Küstenstrich von San Libertad bis zu La Union sei am schwersten betroffen worden. Auch dort seien ganze Dörfer zerstört worden.

Der Präsident von Salvador hat eine große Hilfsaktion eingeleitet. Er hat ferner eine Verordnung erlassen, wonach die Preise für Lebensmittel nicht erhöht werden dürfen und die Einjähröle auf Weizen, Reis usw. für die Dauer von drei Monaten aufgehoben werden.

#### Ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwunden.

New York, 11. Juni. Nach einer Meldung der "New York Times" aus San Salvador ist bei der Überschwemmungs- und Wirbelsturm Katastrophe das Dorf

Aqua Caliente mit seinen 250 Einwohnern vollständig vom Erdboden verschwunden. Außerordentlich groß sind auch die Verwüstungen in der Stadt St. Thoma, wo etwa 80 v. h. der Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

#### Eine Ortschaft in Honduras durch Hochwasser zerstört.

Boston, 11. Juni. Eine Funkmeldung an das hiesige Hauptbüro der United Fruit Co. besagt, daß die Ortschaft Octopeque in Honduras durch eine Überschwemmung völlig zerstört worden ist. 500 Einwohner sollen den Tod in den Fluten gesunken haben.

### Die deutsche Himalaja-Expedition auf dem Normarsch.

#### 20 Balti-Träger sterben.

Berlin, 11. Juni. Nach einem bei dem "Drahtloch-Dienst" eingelaufenen telegraphischen Bericht des Leiters der deutschen Himalaja-Expedition sind 20 Balti-Träger in den Streit getreten. Sie versuchten, genau wie vor zwei Jahren, die Arden der deutschen Expedition in trübe Stunde zum Lager zu legen und auch jetzt wieder eine viel zu hohe Lohnforderung durchzusetzen. Die Forderung wurde abgelehnt, die Träger sofort entlassen. Der andere Teil der Balti's blieb unter einem zweitlängen Hüller treu. Die Leute aus Darjeeling sind nach wie vor auf ihrem Posten. Die deutsche Hochgebirgsexpedition im Himalaja arbeitet nunmehr mit 20 Baltis und 30 Darjeeling-Leuten, also mit insgesamt 50 Trägern.

Trag auf dem Streit der Träger, der die Anwesenheit fast aller Expeditionsteilnehmer im Hauptlager notwendig mache, wurde der Vorstoß nach dem Lager 4 in 5800 Meter Höhe taftig gehörnt.

Die Spitzengruppe war im Lager 1, um 4600 Meter Höhe auf dem Kalkof-Gletscher, einen Tag eingetroffen. Sie konnte am 2. Juni das Lager 2, am 4. Juni das vorläufige Lager 3 und am 6. Juni das endgültige Lager 4 mit Hilfe von 12 Trägern errichten.

Waldbrände in Frankreich. In der Gegend von Rouen und Bernan richten am Montag zwei Waldbrände erheblichen Schaden an. Im Walde von Houyan bei Rouen wurden 20 Hektar und im Walde von Harcourt bei Bernan 100 Hektar Waldbrand vernichtet.

Frankösischer Nachbomber verunglückt. Ein französischer Nachbomber verunglückte in der Nacht zum Dienstag. Das sieben Mann Besatzung um 22.30 Uhr vom Militärflugplatz Chartres aufgerückte Bomberzeugen verunglückte kurz nach dem Start wegen Motor Schwierigkeiten eine Landung. Dabei klemmte es gegen das Dach eines Hauses, das aufgerissen wurde und fielte zu Boden. Der Benzintank geriet in Brand. Unmittelbar darauf stand das große Flugzeug in hellen Flammen. Zwei Insassen konnten noch rechtzeitig aus dem brennenden Apparat befreit werden. Ein Sergeant und ein Unteroffizier wurden schwer verletzt ins Lazarett überführt. Die beiden restlichen Besatzungsmitglieder verbrannten.

Scheimivossische Schieberei in Madrid. Fünf junge Leute, darunter zwei Mädchen, die nachts auf der Rückseite von einem Ausflug durch eine Straße von Madrid läufen, wurden plötzlich aus unbekannten Gründen aus einem mit vier Personen besetzten Privatauto befreit. Vier von den jungen Leuten wurden durch die Schüsse schwer verletzt.

Vier Tote bei einer Feuerübung. In einem Steinbruch bei Gernon in Frankreich ereignete sich infolge Feuerübung ein schweres Sprengstoffunglück, bei dem vier Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Ein "Flugzeug" liegt in 6 Stunden 1200 Kilometer. Ein am Sonntag in Moskau geführter aus einem Motorflugzeug und zwei Segelflugzeugen bestehender Flugzeugzug ist am Montag wohlbehalten am Endpunkt seines Fluges in Bataisk (Nordaustralien) eingetroffen. Die zurückgelegte Strecke von 1200 Kilometer wurde in 6 Stunden einer Flugzeit bewältigt. Der Flugzeugzug hat nur eine von einem Gewitter erwogene Zwischenlandung bei Kamenstjor, 100 Kilometer von Bataisk entfernt, vorgetragen.

Das vermeintliche amerikanische Flugzeug verbrannte aufgefunden. Die "American Airways" erhielt die Nachricht, daß das im Gatschill-Gebirge verhängte Flugzeug in der Nähe von Livingston manne im Staat New York verbrannte und aufgefunden wurde. Die vier Passagiere, der Pilot und die Stewardess sind den Tod.







„Sicht nur treten,  
Schitt! Hier Gott, der leint über derfei Eltern!“  
inner Wille nach, bleibt sonderbar still. Dorfling  
hebt er den rechten Fuß hoch und verliert den Schuh  
noch unabsichtlich.  
„Ich lürde, ich habe mit etwas gebrochen, Maus!“  
fehrt er teil.  
Ehrengut heißt nicht gleich. „Was gefordert?“ Drn  
Ehrengut!“ Dann muss man ihn eben abhauen und  
an Fuß weitergeben. Edom ist das natürlich nicht, aber es  
hilft eben nichts. Warum wird Gott deshalb so sonder-  
bar? Wilhelm zapft er sich hoch und verlässt, auf demn  
litter Fuß stehend, den reten zu bewegen.  
„Es geht nicht, es ist irgend etwas entwöl, nicht im  
Stein lebt, sondern wölker oben!“ Was machen wir  
noch bloß, Maus?“  
„„Gott, Gott!“

wohl nur ein Jurat eine einzige Meinung, die Meinung der Richter mit dem Urteil untrügt und ausgleicht läßt, so daß er mit seiner ganzen Größe und Schwere auf einer schreckbenden, aber beruhigenden Wirkung steht. Es steht ordentlich tonig auf, daß er dann, so liegen bleibt und die Fuge mit den beiden